

Jugendhilfeplan



Stadt **Niederkassel**
Fachbereich **Jugend**

Jugendhilfeplanung

Stadt Niederkassel

**verabschiedet auf der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 08.07.2003 und auf der
Sitzung des Stadtrates am 16.07.2003**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Einleitung	5
1.1 Gesetzliche Grundlagen für die Planung	5
1.2 Ziele der Jugendhilfeplanung Niederkassel	6
1.3 Arbeitsweise des Arbeitskreises Jugendhilfeplanung	7
2. Die Stadt Niederkassel	8
2.1 Beschreibung der Stadt Niederkassel	8
2.2 Regionale Bevölkerungsstrukturen	9
2.3 Bewertung der Entwicklung der letzten Jahre	9
3. Angebote und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	11
3.1 Tagesbetreuung von Kindern	11
3.2 Schulen	19
3.3 Ausbildung und Arbeit	21
3.4 Freizeitbereich und Angebote der außerschulischen Jugendarbeit	22
3.5 Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen und Erwachsenen in der Jugendarbeit	28
3.6 Bewertung der aktuellen Situation	29
4. Besondere Situationen	31
4.1 Personen mit Sozialhilfebezug	31
4.2 Beratungsangebote	32
4.3 Integration von jungen Spätaussiedlern	32
4.4 Integration von Kindern von Asylbewerbern	32
5. Angebote und Dienstleistungen der Kinder- und Jugendhilfe	34
5.1 Ambulante Angebote	34
5.2 Teilstationäre Angebote	36
5.3 Stationäre Angebote	37
5.4 Vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen	37
5.5 Zusammenfassung	38
5.6 Bewertung der Situation	39
6. Angebote in den Stadtteilen und Ortschaften	40

7.	<i>Auswertung der Umfrage bei den Einrichtungen</i>	40
7.1	Rahmenbedingungen der Befragung	40
7.2	Angebotssituation	40
7.3	Probleme	41
7.4	Bewertung der Situation	42
8.	<i>Auswertungen der Umfrage bei den Familien</i>	43
8.1	Rahmenbedingungen der Befragung	43
9.	<i>Auswertung der Umfrage bei den Jugendlichen</i>	50
9.2	Freizeitverhalten	50
9.4	Gesamtbewertung der Umfrageergebnisse	57
10.	<i>Weitere Arbeitsweise des Arbeitskreises Jugendhilfeplanung Niederkassel</i>	58
11.	<i>Anhang</i>	58

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

'Niederkassel im Wandel' – so könnte die Überschrift über die Jugendhilfeplanung lauten, die Sie in Ihren Händen halten.

Auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes haben sich Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und in der Jugendarbeit erfahrene Bürgerinnen und Bürger seit April 2001 intensiv mit der Thematik befasst.

Unter Leitung der Ausschussvorsitzenden Frau Ottilie Pawlak und unter Mitwirkung des Jugendamtes haben sie dieses Papier erarbeitet, das einen Überblick über den aktuellen Stand der Kindergartensituation, der Spielplatzsituation und der offenen Jugendarbeit gibt. Kindergärten und Schulen, Vereine und Verbände, Familien, Kinder und Jugendliche wurden mit Hilfe einer aufwendigen Fragebogenaktion in die Grundlagenermittlung und die Definition der Ziele eingebunden.

Die beschriebenen Ziele ergeben sich zum einen aus den Anforderungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, bezogen auf die konkrete Situation der Stadt Niederkassel. Zum anderen wurden die Rahmenbedingungen durch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt aufgezeigt.

Ziel ist es, die Möglichkeiten der nachwachsenden Generation in den Blick zu nehmen. Die sich daraus ergebenden Anforderungen müssen der Öffentlichkeit bewusst gemacht werden. Die Bürgerin und der Bürger Niederkassels sollen wissen, dass der Jugendarbeit von Rat und Verwaltung, insbesondere aber von den Initiatoren und Mitarbeitern des Arbeitskreises, ein hoher Stellenwert beigemessen wird.

Der Dank gilt allen, die den Prozess in Gang gesetzt, begleitet und unterstützt haben. Er gilt den freien Trägern und der Jugendhilfe, den Vereinen und Verbänden ebenso wie den Kindertagesstätten und Schulen.

Wenn die Jugendhilfeplanung das Ziel erreicht, in Niederkassel eine zukunftsorientierte Kinder- und Jugendpolitik umzusetzen, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Trotz aller städtischer Bemühungen sollte Artikel 6 des Grundgesetzes jedoch nicht aus dem Bewusstsein der Akteure und der Öffentlichkeit schwinden: ‚Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.‘

(Walter Esser)
Bürgermeister

(Ottilie Pawlak)
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses

Vorbemerkung

Die Funktionsbezeichnungen in dieser Ausarbeitung werden in weiblicher oder männlicher Form geführt.

1. Einleitung

1.1 Gesetzliche Grundlagen für die Planung

Vierter Abschnitt des SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz, §§ 79, 80 KJHG

§ 79 KJHG Gesamtverantwortung, Grundausrüstung

- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für die Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung.
- (2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen gewährleisten, dass die zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung entsprechend rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Hierzu zählen insbesondere auch Pfleger, Vormünder und Pflegepersonen. Von den für die Jugendhilfe bereitgestellten Mitteln haben sie einen angemessenen Anteil für die Jugendarbeit zu verwenden.
- (3) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für eine angemessene Ausstattung der Jugendämter und Landesjugendämter zu sorgen. Hierzu gehört auch eine dem Bedarf entsprechende Zahl von Fachkräften.

§ 80 KJHG Jugendhilfeplanung

- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben im Rahmen ihrer Planungsverantwortung
 1. den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen,
 2. den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und
 3. die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend zu planen. Dabei ist Vorsorge zu treffen, dass auch ein unvorhergesehener Bedarf befriedigt werden kann.

- (2) Einrichtungen und Dienste sollen so geplant werden, dass insbesondere
 - 1. Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld erhalten und gepflegt werden können,
 - 2. ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist,
 - 3. junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen besonders gefördert werden,
 - 4. Mütter und Väter Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können.
- (3) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in allen Phasen ihrer Planung frühzeitig zu beteiligen. Zu diesem Zweck sind sie vom Jugendhilfeausschuss, soweit sie überörtlich tätig sind, im Rahmen der Jugendhilfeplanung des überörtlichen Trägers vom Landesjugendhilfeausschuss zu hören. Das Nähere regelt das Landesrecht.
- (4) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen darauf hinwirken, dass die Jugendhilfeplanung und andere örtliche und überörtliche Planungen aufeinander abgestimmt werden und die Planungen insgesamt den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen und ihrer Familien Rechnung tragen.

1.2 Ziele der Jugendhilfeplanung Niederkassel

Die Stadt Niederkassel ist eine Stadt mit Herz für ihre jungen Einwohner. Eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden und die Stadt selbst bieten eine Fülle von Entfaltungsmöglichkeiten für junge Menschen. Jugendarbeit genießt einen hohen Stellenwert. Über die Freizeitangebote hinaus existieren an Grundschulen Betreuungsangebote bis zum Nachmittag. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen liegt erheblich über dem Landesdurchschnitt.

Ein breit gefächertes Angebot soll Niederkasseler Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungschancen und Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit bieten.

Die Entwicklung junger Menschen zu sozialem Verhalten, zur Gleichbehandlung der Geschlechter, zur Integration von Migranten, zu einem gedeihlichen Zusammenleben in der Stadt, ist das Ziel aller Bestrebungen und Maßnahmen der Niederkasseler Jugendpolitik. Dazu gehören die Entwicklung, Pflege und Förderung sowie das Erwerben von individuellen Fähigkeiten und des Gemeinsinns. Solidarität und Eigenständigkeit schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich gegenseitig.

Pflege und Erziehung der Kinder und Jugendlichen sind zuerst Recht und Pflicht der Eltern. In diesen Rechten und Pflichten sind sie zu fördern und zu unterstützen. Über Pflege und Erziehung wacht die staatliche Gemeinschaft. Entsprechen Pflege und Erziehung nicht den Anforderungen, die nach gesellschaftlicher Entwicklung und Rechtsprechung sowie gesetzlichen Vorgaben erwartet werden können,

sind die notwendigen Hilfen für eine gedeihliche Entwicklung individuell zu gewähren.

Wo es notwendig ist, soll jedes Kind und jeder Jugendliche in Niederkassel die auf seine Verhältnisse zugeschnittene Hilfe erhalten. Eine Unterbringung außerhalb des Elternhauses kann nur dann erfolgen, wenn keine andere Hilfe möglich ist.

Eltern sollen, wenn sie es wünschen, umfassend beraten werden. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, ihre persönliche Lebensplanung unter Wahrung der Verantwortung für ihre Kinder eigenverantwortlich zu verwirklichen. Dazu gehören ausreichende Betreuungsangebote in der Stadt.

Jugendpflege und Jugendhilfe als Dienstleistung für den Bürger wirken nachhaltig und zukunftsorientiert. Jugendhilfe im Einzelfall agiert situationsbezogen. Sie ist häufig vor dem Hintergrund eines Notfalls zu sehen.

Gleichwohl erfolgen sie vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen.

Ein enger Haushaltsrahmen darf nicht dazu führen, dass notwendige Maßnahmen nicht ergriffen werden.

Eine optimale Nutzung knapper werdender Ressourcen bedarf einer exakten Jugendhilfeplanung auf den Gebieten, auf denen Planung möglich ist. Hier liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass Investitionen in die Jugendpflege und Jugendhilfe Investitionen in die Zukunft unseres Gemeinwesens sind.

Die Jugendhilfeplanung stellt ein Instrument zur Sicherung ausreichender Ressourcen dar und bietet damit einen Handlungsrahmen. Sie sichert die Umsetzung einer sich ständig neuen Herausforderungen stellenden Jugendhilfe.

1.3 Arbeitsweise des Arbeitskreises Jugendhilfeplanung

Der vom Jugendhilfeausschuss ins Leben gerufene Arbeitskreis traf sich erstmalig am 24.04.2001. Er tagte in unregelmäßigen Abständen. Es wurde umfangreiches Datenmaterial auch von nichtstädtischen Leistungsträgern erhoben.

Der Arbeitskreis initiierte repräsentative Umfragen im Bereich der Stadt Niederkassel:

- Einrichtungsfragebogen (Institutionen in Niederkassel)
- Familienfragebogen (für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern)
- Schülerfragebogen (Jugendliche in weiterführenden Schulen)

Nach Abschluss der Arbeiten des Arbeitskreises wurde der Jugendhilfeplan vom Jugendhilfeausschuss und vom Rat der Stadt Niederkassel beschlossen.

Da Jugendhilfeplanung keine statische Angelegenheit ist, bedarf sie einer periodischen Fortschreibung und Weiterentwicklung.

Der Arbeitskreis setzte sich zusammen aus Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und Mitarbeitern der Verwaltung.

2. Die Stadt Niederkassel

2.1 Beschreibung der Stadt Niederkassel

Durch das Erste Funktionalreformgesetz wurde die Gemeinde Niederkassel wegen Überschreitung der Einwohnerzahl von 25.000 mit Wirkung vom 1. Januar 1981 zur Stadt erklärt.

Die wichtigsten neuen Aufgaben seit der Stadtwerdung sind die Übernahme der Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde, die Verpflichtung zur Trägerschaft von Rettungswachen, Errichtung und Unterhaltung von Weiterbildungseinrichtungen, Aufgaben der Verkehrslenkung und Verkehrssicherheit, Einrichtung eines Rechnungsprüfungsamts und seit dem 01. Januar 1987 die Errichtung eines eigenen Jugendamts.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen zeigt einen stetigen Zuwachs von 1971 bis Juni 2002 von 20.000 auf über 35.000 Personen.

Die Erschließung größerer Neubaugebiete, das Angebot von Gewerbegebieten und die stetige Verbesserung der Infrastruktur haben diese Entwicklung gefördert und möglich gemacht. Umgekehrt zieht aber auch der stetige Zustrom von Neubürgern den weiteren Ausbau des städtischen Angebots an Schulen, Kindergärten, Sport- und Freizeitstätten und weiterer Einrichtungen des städt. Lebens nach sich und steigert die Attraktivität der Stadt am Rhein.

Niederkassel verfügt über ein Gymnasium, eine Real- und eine Hauptschule, eine Förderschule sowie fünf Grundschulen.

Es stehen zwei Dreifachsporthallen sowie fünf Einfachturnhallen an den jeweiligen Grundschulen zur Verfügung.

Vier große Sportplätze sowie ein Hallenbad ergänzen das Angebot. Die Nähe zum Fluss und der Mondorfer Yachthafen ermöglichen verschiedene Wassersportarten.

Die städtische Musikschule bietet sowohl Kindern als auch Erwachsenen ein breit gefächertes Angebot von der Früherziehung, dem Erlernen verschiedenster Instrumente in Kleingruppen und Einzelunterricht über verschiedene Spielkreise bis zur Beteiligung an Orchesteraufführungen.

Daneben existiert ein umfassendes Angebot von freien Trägern für eine vielfältige Betätigung im Sport-, im kreativen und sonstigen Freizeitbereich.

Niederkassel pflegt zwei Städtepartnerschaften mit Limassol auf Zypern und Premnitz in Brandenburg.

2.2 Regionale Bevölkerungsstrukturen

Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl (Deutsche und Ausländer)

	Deutsche	Ausländer	insgesamt
1998	29.720	3.202	32.922
1999	30.466	3.298	33.764
2000	30.969	3.269	34.238
2001	31.429	3.253	34.682
2002	31.842	3.374	35.216

Der am stärksten wachsende Stadtteil ist z. Zt. Lülldorf, gefolgt von Ranzel und Rheidt.

Die statistischen Daten des Rhein-Sieg-Kreis weisen für Niederkassel zum 01.01.2003 einen Bevölkerungsstand von 35.216 aus, davon 50,5% Frauen. Der Anteil der Ausländer beträgt 9,6%.

Die Bevölkerungsdichte je qkm beträgt 953,1.

Die Altersstruktur betrug bis 18 Jahre 21,1 %, von 18 bis 65 Jahre 67,2 % und über 65 Jahre 11,6 %. Im Vergleich mit den anderen Städten und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis ist Niederkassel die „zweitjüngste“ Kommune.

Die Berufseinpenderzahl betrug 2.755, die der Berufsauspendler 8.886. Es ergibt sich ein Berufspendlersaldo von 6.111 Personen.

Einwohnerstatistik (Anlage)

Arbeitslosenstatistik (Anlage)

Kriminalitätsstatistik (Anlage)

2.3 Bewertung der Entwicklung der letzten Jahre

Niederkassel begreift sich nicht nur als Schlafstadt für die Bewohner, die hauptsächlich in Köln und Bonn arbeiten. Die Entwicklungsprognosen sehen ein Anwachsen der Stadt auf 40.000 Einwohner vor; bis zu diesem Bevölkerungsstand ist die Infrastruktur ausreichend.

Niederkassels Verkehrsanbindungen sind hervorragend. In der Probephase ergänzt eine Schnellbuslinie die bestehende ÖPNV-Verbindung nach Bonn. Die wieder eingerichtete Fährverbindung nach Bonn und die Personenfähre in Lülldorf sind hilfreiche Entlastungen für den Straßenverkehr. Eine Bahnlinie von Zündorf nach Bonn ist in der Planung. Die Umgehungsstraße L 269N zur Entlastung der Ortskerne wurde im 1. Bauabschnitt begonnen und soll 2004 fertig gestellt sein; der nächste Teil soll sich unmittelbar anschließen.

Niederkassel als Stadt am Rhein mit 12 km Uferfläche will auch attraktiv als Erholungsgebiet sein. Die vorhandenen Radwege werden gepflegt und

ausgebaut. Das Mondorfer Rheinufer soll neu gestaltet werden, um dem schon vorhandenen Andrang auswärtiger Besucher besser gerecht zu werden.

Private Investoren haben auf den ehemaligen brach liegenden Feldern um Uckendorf eine Golfanlage mit Golfhotel geschaffen, die über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

In einer ehemaligen Kiesgrube plant die Stadt die Schaffung einer Freibadanlage.

Niederkassel bemüht sich, auf eigenem Stadtgebiet Arbeitsplätze zu schaffen.

Mehrere Gewerbegebiete wurden ausgewiesen, einige sind fast gänzlich fertig gestellt. Neue Flächen entstehen im Gewerbegebiet Niederkassel-Ost und gemeinsam mit der Stadt Troisdorf an der Peripherie Niederkassels bei Uckendorf.

In Lülsdorf verfügt Niederkassel seit 80 Jahren über eine Industrie-Anlage mit Rheinhafen und eigener Industriebahn. Daneben existieren leistungsfähige kleine und mittelständige Unternehmen in Maschinenbau und Gewerbe.

Folgende größere Bauvorhaben sind vorgesehen:

- Schaffung eines Retentionsbeckens zwischen Lülsdorf und Köln-Langel als weiterer Hochwasserschutz nach der Erhöhung des Rheindeichs
- eine neue Sportanlage als Ersatz für die bestehenden Sportplätze auf dem Rheidter Werth und in Mondorf
- Erweiterung der Förderschule Mondorf

Zur Stadtentwicklung wurde ein Stadtmarketing-Konzept erarbeitet, das die Entwicklung der einzelnen Stadtteile mit Ansiedlung von Einzelhandelsgeschäften und Verkehrs- und weiterer Infrastruktur aufzeigt.

Dieses Konzept soll als Grundlage weiterer Entscheidungen dienen.

3. Angebote und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

3.1 Tagesbetreuung von Kindern

Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen der Jugendhilfe, die auf der Grundlage des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder betrieben werden.

§ 22 Abs. 2 SGB VIII umfasst als Aufgabe von Kindergärten, Horten und anderen Tageseinrichtungen die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

Das Jugendamt hat nach § 78 Abs. 1 SGB VIII die Gesamtverantwortung für die Planung, Schaffung und ggf. den Betrieb dieser Einrichtungen.

Das Erziehungsangebot einer Tageseinrichtung für Kinder ist ein Angebot der Jugendhilfe und hat die Aufgabe, familienergänzend und unterstützend anzusetzen.

Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder ab 3 Jahren ist das Angebot an Plätzen entsprechend auszubauen und vorzuhalten. Für Kinder im Alter unter 3 Jahren und für Kinder im schulpflichtigen Alter sind nach Bedarf Plätze in Tageseinrichtungen anzubieten.

3.1.1 Situationsbeschreibung

Die Stadt Niederkassel hat im Laufe der letzten Jahre enorme Anstrengungen zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz unternommen. Die einzelnen Angebote sind im Folgenden aufgeführt.

3.1.2 Angebote

3.1.2.1 Spiel-, Krabbelgruppen

In Niederkassel-Mondorf, Unterdorfstraße 57, und bei der kath. Kirchengemeinde St. Jakobus in Lülsdorf werden zur Zeit die beiden institutionalisierten und durch den Landschaftsverband Rheinland anerkannten Spielgruppen für bis zu 15 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren und einer hauptamtlich angestellten sozialpädagogischen Fachkraft betrieben. Daneben bieten fast alle örtlichen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden sowie die Spielvereinigung Lülsdorf-Ranzel Räumlichkeiten an, in denen sich Mütter und Väter mit ihren Kindern treffen können und verschiedene Beschäftigungen erfolgen.

3.1.2.2. Kindertageseinrichtungen

1.	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Jakobus, Rheinstraße 27 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 33 99 Leitung: Frau Fischer	3 Kindergartengruppen Öffnungszeiten: 07.30 - 16.00 Uhr	75 Kinder
2.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Zündorfer Weg 56 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 65 00 Leitung: Frau Obertopp	2 Kindergartengruppen 1 altersgemischte Gruppe 3 - 14 Jahre Öffnungszeiten: 07.00 - 17.00 Uhr	50 Kinder 20 Kinder
3.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Schillerstraße 42 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 7 53 05 Leitung: Frau Nettersheim	2 Kindergartengruppen 1 altersgemischte Gruppe 3 - 14 Jahre Öffnungszeiten: 07.00 - 16.30 Uhr	50 Kinder 20 Kinder
4.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Lenastr. 75 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 90 14 08 Leitung: Frau Kaus	1 Kindergartengruppe 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	25 Kinder 20 Kinder
5.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Gabriele-Münter-Weg 7 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 12 47 Leitung: Frau Brodesser	1 Kindergartengruppe 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	25 Kinder 20 Kinder
6.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Wippinger Weg 21 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 75 98 40 Leitung: Frau Kroder	1 Kindergartengruppe 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.15 - 16.30 Uhr	25 Kinder 20 Kinder
7.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Kopernikusstr. 7 53859 Niederkassel-Lülsdorf Tel.: 0 22 08 / 77 01 93 Leitung: Frau Schmitt	2 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	50 Kinder 20 Kinder
8.	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Ägidius, Ommerichstraße 68 53859 Niederkassel-Ranzel Tel.: 0 22 08 / 46 30 Leitung: Frau Lülsdorf	3 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	75 Kinder 20 Kinder
9.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Willy-Brandt-Platz 53859 Niederkassel-Ranzel Tel.: 0 22 08 / 42 05 Leiterin: Frau Herzog	3 Integrative Tagesstättengruppen Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	45 Kinder
10.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Pappelweg 7 53859 Niederkassel Tel.: 0 22 08 / 29 27 Leitung: Frau Ruffing	2 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.15 - 16.30 Uhr	50 Kinder 20 Kinder

11.	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Matthäus, Roncallistraße 4 53859 Niederkassel Tel.: 0 22 08 / 87 87 Leitung: Frau Schleifer	2 Kindergartengruppen Öffnungszeiten: 07.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr	50 Kinder
12.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Gladiolenweg 97/99 53859 Niederkassel Tel.: 0 22 08 / 91 41 31 Leitung: Frau Klinkhammels	1 Kindergartengruppe 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	25 Kinder 20 Kinder
13.	Tageseinrichtung für Kinder der Elterninitiative „Die Wilde 13 e.V.“ Heerstraße 5 53859 Niederkassel-Uckendorf Tel.: 0 22 08 / 7 41 89 Leitung: Frau Lippert	2 Kindergartengruppe Öffnungszeiten: mo-do: 07.30 - 16.00 Uhr fr: 07.30- 14.00 Uhr	50 Kinder
14.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Vogelsangstraße 27 53859 Niederkassel-Rheidt Tel.: 0 22 08 / 12 12 Leitung: Frau Schöler	2 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	50 Kinder 20 Kinder
15.	Kinderland Talstraße e.V. Talstraße 23 53859 Niederkassel-Rheidt Tel.: 0 22 08 / 47 03 Leitung: Frau Dederichs-Lülsdorf	1 altersgemischte Gruppe 3 - 14 Jahre 1 Tagesstättengruppe 2 Kindergartengruppen Öffnungszeiten: 07.30 - 16.00 Uhr	20 Kinder 20 Kinder 50 Kinder
16.	Altersgemischte Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ e.V., Im Auel 28 53859 Niederkassel-Rheidt Tel.: 0 22 08 / 91 10 74/ 75/ 76 Leitung: Frau Lindener	1 altersgemischte Gruppe 4 Monate bis 6 Jahre 1 Hortgruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	15 Kinder 20 Kinder
17.	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Dionysius, Martinstraße 6 53859 Niederkassel-Rheidt Tel.: 0 22 08 / 34 44 Leitung: Frau Krechel	3 Kindergartengruppen Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	75 Kinder
18.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Schengfeldwiese 53859 Niederkassel-Mondorf Tel.: 02 28 / 45 39 20 Leitung: Frau Jung	3 Kindergartengruppen 2 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	75 Kinder 40 Kinder
19.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Eifelstraße 3 53859 Niederkassel-Mondorf Tel.: 02 28 / 45 01 12 Leitung: Frau Klimek-Eßer	2 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.15 - 16.15 Uhr	50 Kinder 20 Kinder

20.	Städt. Tageseinrichtung für Kinder Langgasse 124 53859 Niederkassel-Mondorf Tel.: 02 28 / 45 09 16 Leitung: Frau Krieger	2 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	50 Kinder 20 Kinder
21.	Kath. Tageseinrichtung für Kinder St. Laurentius, Adenauerplatz 8 53859 Niederkassel-Mondorf Tel.: 02 28 / 45 27 26 Leitung: Frau Schrange	3 Kindergartengruppen 1 Tagesstättengruppe Öffnungszeiten: 07.30 - 16.30 Uhr	75 Kinder 20 Kinder

3.1.2.3 Kinderhorte

Neben den Kindergartengruppen, der großen und kleinen altersgemischten Gruppe sowie der Krabbelgruppe existieren unter dem Dach der Tageseinrichtungen für Kinder die Hortgruppen. In Niederkassel gibt es nur die Elterninitiative Villa Kunterbunt, die eine reine Hortgruppe mit 20 Plätzen für Kinder im Alter von 6 Jahren bis 14 Jahren betreibt. In den Tageseinrichtungen Schillerstraße, Zündorfer Weg und in der Tageseinrichtung Kinderland Talstraße in Niederkassel-Rheidt werden in der großen altersgemischten Gruppe jeweils 10 Plätze für die vorgenannte Altersgruppe vorgehalten. Die meisten Schulkinder, die nach oder vor dem Unterricht einer Betreuung bedürfen, sind in der betreuten Grundschule der Stadt, die von der Arbeiterwohlfahrt betrieben wird, untergebracht.

3.1.2.4 Krippenplätze

Auch die Krippenplätze sind eine Angebotsform der Tageseinrichtungen für Kinder.

In der kleinen altersgemischten Gruppe der Tageseinrichtung für Kinder Villa Kunterbunt werden neben 7 Kindern im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung auch 8 Kinder unter drei Jahren betreut.

Der Verein entscheidet in der Regel selbständig über die Belegung dieser Plätze. Das Jugendamt hat die Möglichkeit, ein Belegrecht für bis zu 2 Plätze auszuüben. Von diesem Belegrecht hat die Stadt nur in vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht. Wenn Eltern für Kinder unter drei Jahren einen Platz suchen, wenden sie sich häufig direkt an die Villa Kunterbunt. Es besteht aber neben der Betreuung in der kleinen Altersgemischten Gruppe die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Tagespflegestelle /Tagesmutter.

Der Ausbau von Krippenplätzen in Niederkassel musste wegen der Schaffung von Kindergartenplätzen (Einlösung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab drei Jahren) zurückstehen.

3.1.3. Entwicklungsperspektiven/mittelfristige Planungen

Kindergartenbedarfsplanung Stand 01/2003 Niederkassel Gesamt					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgungsquote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	434			
	08/98 bis 07/99	446			
	08/99 bis 07/00	411	1.291	1.333	103,25
	hereinw. Jahrgang (20%)*	80	1.371	1.333	97,23
2004/2005	08/98 bis 07/99	446			
	08/99 bis 07/00	411			
	08/00 bis 07/01	400	1.257	1.333	106,05
	hereinw. Jahrgang (20%)*	71	1.328	1.333	100,38
2005/2006	08/99 bis 07/00	411			
	08/00 bis 07/01	400			
	08/01 bis 07/02	355	1.166	1.333	114,32
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	65	1.231	1.333	108,29
	*4. Geburtsjahrgang				

Kindergartenbedarfsplanung - Stand 01/2003 - Ortsteil Lülsdorf					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga Jahr	vorh. Plätze	Versorgungsquote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	104			
	08/98 bis 07/99	114			
	08/99 bis 07/00	95	313	365	116,61
	hereinw. Jahrgang (20%)*	19	332	365	109,94
2004/2005	08/98 bis 07/99	114			
	08/99 bis 07/00	95			
	08/00 bis 07/01	97	306	365	119,28
	hereinw. Jahrgang (20%)*	16	322	365	113,35
2005/2006	08/99 bis 07/00	95			
	08/00 bis 07/01	97			
	08/01 bis 07/02	82	274	365	133,21
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	16	290	365	125,86
*4. Geburtsjahrgang					
vorhandene Plätze:	Zündorfer Weg	60	Durch den Ausbau des Neubaugebietes 111 L ist mit einem verstärkten Zuzug in Lülsdorf zu rechnen		
Schillerstraße	60 Kath. Kiga	75			
Wippinger Weg	45 1/2 Kopern.Str.	35			
Gabr.Mün.Weg	45 Lenastr.	45			

Kindergartenbedarfsplanung - Stand 01/2003 - Ortsteil Ranzel					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgung s. quote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	70			
	08/98 bis 07/99	57			
	08/99 bis 07/00	67	194	175	90,21
	hereinw. Jahrgang (20%)*	10	204	175	85,78
2004/2005	08/98 bis 07/99	57			
	08/99 bis 07/00	67			
	08/00 bis 07/01	50	174	175	100,57
	hereinw. Jahrgang (20%)*	9	183	175	95,63
2005/2006	08/99 bis 07/00	67			
	08/00 bis 07/01	50			
	08/01 bis 07/02	45	162	175	108,02
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	9	171	175	102,34
*4. Geburtsjahrgang					
vorhandene Plätze:					
1/2 Kopern.Str. 35					
Integrat. TE 45					
Kath. Kiga 95					

Kindergartenbedarfsplanung -Stand 01/2003 - Niederkassel-Ort					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgung s- quote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	59			
	08/98 bis 07/99	68			
	08/99 bis 07/00	47	174	165	94,83
	hereinw. Jahrgang (20%)*	10	184	165	89,67
2004/2005	08/98 bis 07/99	68			
	08/99 bis 07/00	47			
	08/00 bis 07/01	51	166	165	99,40
	hereinw. Jahrgang (20%)*	10	176	165	93,75
2005/2006	08/99 bis 07/00	47			
	08/00 bis 07/01	51			
	08/01 bis 07/02	50	148	165	111,49
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	10	158	165	104,43
*4. Geburtsjahrgang					

Kindergartenbedarfsplanung - Stand 01/2003 - Uckendorf und Stockem					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgungsquote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	16			
	08/98 bis 07/99	15			
	08/99 bis 07/00	16	47	50	106,39
	hereinw. Jahrgang (20%)*	3	50	50	100,00
2004/2005	08/98 bis 07/99	15			
	08/99 bis 07/00	15			
	08/00 bis 07/01	13	43	50	116,28
	hereinw. Jahrgang (20%)*	3	46	50	108,70
2005/2006	08/99 bis 07/00	15			
	08/00 bis 07/01	13			
	08/01 bis 07/02	16	44	50	113,64
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	3	47	50	106,38
*4. Geburtsjahrgang					
Die Überkapazitäten werden zur Deckung der fehlenden Plätze in Niederkassel benötigt					

Kindergartenbedarfsplanung - Stand 01/2003 - Ortsteil Rheidt					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgung s quote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	113			
	08/98 bis 07/99	107			
	08/99 bis 07/00	123	343	382	111,37
	hereinw. Jahrgang (20%)*	22	365	382	104,66
2004/2005	08/98 bis 07/99	107			
	08/99 bis 07/00	123			
	08/00 bis 07/01	112	342	382	111,70
	hereinw. Jahrgang (20%)*	18	360	382	106,11
2005/2006	08/99 bis 07/00	123			
	08/00 bis 07/01	112			
	08/01 bis 07/02	88	323	382	118,27
	hereinw. Jahrgang (gesch.)	18	341	382	112,02
*4. Geburtsjahrgang					
vorhandene Plätze:					
1/2 Eifelstr.	35	Die Überkapazitäten werden benötigt, um den Mehrbedarf in Mondorf abzudecken			
Vogelsangstraße	70				
kath. Kiga	75				
Kinderland	80				
Villa K.	7				
Schengfeldwiese	115				

Kindergartenbedarfsplanung - Stand 01/2003 - Ortsteil Mondorf					
Kindergartenjahr	Kinder geb. im Zeitraum	Anzahl	Gesamt pro Kiga Kiga-Jahr	vorh. Plätze	Versorgungs- quote in %
2003/2004	08/97 bis 07/98	72			
	08/98 bis 07/99	85			
	08/99 bis 07/00	63	220	200	90,91
	hereinw. Jahrgang (20%)*	15	235	200	85,11
2004/2005	08/98 bis 07/99	85			
	08/99 bis 07/00	63			
	08/00 bis 07/01	77	225	200	88,89
	hereinw. Jahrgang (20%)*	15	240	200	83,33
2005/2006	08/99 bis 07/00	63			
	08/00 bis 07/01	77			
	08/01 bis 07/02	74	214	200	93,46
vorhandene Plätze: 1/2 Eifelstr. 35 Langgasse 70 Kath. Kiga 95					

3.1.4. Bewertung der aktuellen Situation

Nach der Eröffnung der Tageseinrichtung für Kinder Lenastraße 75 in Niederkassel-Lülsdorf stehen im Stadtgebiet ab dem 1.1.2003 insgesamt 1.337 Plätze für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung bereit. Neben diesen Plätzen wurden bzw. werden von den freien Trägern als auch von den städtischen Einrichtungen noch zusätzliche Kinder aufgenommen, deren Eltern mit dem 3. Geburtstag des Kindes den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz einfordern. Es wird angestrebt, dass zum Beginn eines neuen Kindergartenjahres (Stichtag 01.08.eines jeden Jahres) alle Kinder der Warteliste aufgenommen werden können. Dieses Ziel konnte die Stadt Niederkassel durch die Schaffung der 5. Gruppe in der Schengfeldwiese (Inbetriebnahme 1.11.2002) sowie der Eröffnung der Lenastraße realisieren. Die Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes erlaubt eine Planung hinsichtlich der gemeldeten Kinder in Niederkassel. Nicht einplanbar sind jedoch die Zuzüge in allen Stadtteilen. Die nächste Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes erfolgt zum Ende des Jahre 2003. Die Betreuungsangebote für Kinder im Bereich der Altersgruppen von 4 Monaten bis 3 Jahren sowie für Schulkinder bedürfen des Ausbaus. Bei der Schulkinderbetreuung wird in Niederkassel verstärkt auf die Betreuung in den Grundschulen gesetzt.

3.2 Schulen

3.2.1 Situationsbeschreibung (Schulangebot, Schülerzahlen, Entwicklungsperspektiven, Spezialangebote)

In Niederkassel bestehen fünf Grundschulen, in den Stadtteilen Lülsdorf, Ranzel, Niederkassel, Rheidt und Mondorf sowie zwei Schulkindergärten, die den Grundschulen in Ranzel und Mondorf angegliedert sind.

Darüber hinaus ist die Stadt Niederkassel Schulträger einer Hauptschule in Lülsdorf, eines Gymnasiums in Lülsdorf, einer Realschule in Mondorf und einer Förderschule für Lernbehinderung, Erziehungshilfe und Sprachbehinderung.

Zum Stichtag 01.02.2003 ist von folgenden Schülerzahlen auszugehen:

Kopernikus Gymnasium	5 zügig	985 Schüler
Alfred-Delp-Realschule	4 zügig	645 Schüler
Hauptschule Lülsdorf	4 zügig	570 Schüler
Förderschule	1 zügig	95 Schüler
Grundschule Lülsdorf	4 zügig	410 Schüler
Grundschule Ranzel	4 zügig	351 Schüler
Grundschule Niederkassel	2 zügig	240 Schüler
Grundschule Rheidt	4 zügig	431 Schüler
Grundschule Mondorf	3-zügig	303 Schüler

3.2.2 Angebote

3.2.2.1 Verlässliche Ganztagsangebote an Grundschulen

Wie auch in anderen Städten ist in Niederkassel ein steigender Bedarf an Betreuung, insbesondere von Grundschulkindern vor und nach dem Unterricht zu verzeichnen. Aus diesem Grunde wurden im Rahmen der Landesprojekte Schule von acht bis eins und Dreizehn Plus an jeder Grundschule in Niederkassel Gruppen eingerichtet, in denen Kinder vor dem Unterricht ab 7.30 Uhr bis nach dem Unterricht(16.00 Uhr) betreut werden. Diese Gruppen sind seit Schuljahresbeginn 2002/2003 nicht mehr in Trägerschaft der Stadt Niederkassel. Auf Grund positiver Erfahrungen in anderen Kommunen hat sich die Stadt Niederkassel entschlossen, die Trägerschaft auf die Arbeiterwohlfahrt zu übertragen. Zurzeit nehmen insgesamt 182 Grundschul Kinder an den jeweiligen Betreuungsmaßnahmen teil.

3.2.2.2 Sprachförderkurse

Anfang des Jahres 2002 wurden erstmals in städtischen Grundschulen Sprachförderkurse angeboten. Mittel hierfür werden vom Land NRW zur Verfügung gestellt. Gefördert werden Kinder, insbesondere aus Migrantenfamilien, die Sprachdefizite haben und die zum Schuljahr 2002/2003 eingeschult wurden. Insgesamt nahmen 49 Kinder an dieser Förderung teil. Für das Jahr 2003 hat die Stadt Niederkassel erneut Landesmittel beantragt. Voraussichtlich werden erneut 63 Kinder, die zum Schuljahresbeginn 2003/2004 eingeschult werden, an dieser speziellen Förderung teilnehmen.

3.2.2.3 Hausaufgabenhilfe für Grund- und Hauptschüler

Als freiwillige Maßnahme führt die Stadt Niederkassel Hausaufgabenhilfen durch. Der Fachbereich Jugend bietet im ‚Jugendclub Widdig‘ insbesondere für Hauptschüler, aber auch für Schüler anderer Schulformen zweimal wöchentlich Hilfe bei den Hausaufgaben an. An den Terminen nehmen jeweils 10 bis 15 Schüler teil (50 % ausländische Kinder). Neben dieser Hausaufgabenhilfe des Fachbereichs Jugend wird auch an der Grundschule Rheidt eine Hausaufgabenhilfe angeboten. Hier nehmen viermal in der Woche ca. 8 Kinder (50 % ausländische Kinder) teil.

3.2.2.4 Schulsozialarbeit

Angebote gibt es an der Hauptschule Lüssdorf und an der Förderschule Mondorf. Der Verein 'Lernen fördern' stellt Sozialarbeiter zur Verfügung, die mit je ½ Stelle tätig sind. Die Finanzierung obliegt der Stadt Niederkassel.

Die Schulsozialarbeit befasst sich vornehmlich mit Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen und berät sie im Hinblick auf Arbeit und Beruf.

Darüber hinaus kann das Hilfsangebot auch von anderen Schülerinnen und Schülern zur Bewältigung von Problemen genutzt werden.

3.2.2.5 Schulische Beratung und Kooperation mit dem Fachbereich Jugend

Sinnvollerweise kooperieren Schulen, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) und Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Jugendamtes. Dies gilt in besonderem Maße, wenn neben den üblichen schulischen Problemen andere (familiäre etc.) hinzukommen. Auf Wunsch können auch Supervisionen für Lehrer angeboten werden.

3.2.3 Zusammenfassung und Bewertung der aktuellen Situation

Der landesweite Trend zurückgehender Schülerzahlen trifft für Niederkassel nicht zu. Vielmehr ist in den nächsten Jahren auf Grund der Zuzugsgebiete Lülsdorf, Ranzel und Niederkassel von steigenden Schülerzahlen auszugehen. Dieser Trend fand Berücksichtigung in der Erweiterung der Grundschulen Niederkassel und Ranzel sowie der Alfred-Delp-Realschule zum Schuljahresbeginn 2002/2003 und wird fortgesetzt durch die Erweiterung der Grundschule Lülsdorf, des Kopernikus Gymnasiums und der Hauptschule sowie der Förderschule im Laufe des Schuljahres 2003/2004.

3.3 Ausbildung und Arbeit

3.3.1 Situationsbeschreibung

Zum Stichtag 31.12.2002 waren in Niederkassel 119 junge Leute unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet. Dies vermeldet die aktuelle Arbeitsamtstatistik. Vor 4 Jahren waren es 75 junge Menschen.

Der Anteil der jungen Menschen im Vergleich zu den Gesamtarbeitslosen ist in diesem Zeitraum von ca. 8 % auf über 13 % gestiegen. Diese Situation bedarf gezielter Maßnahmen zur Umkehrung der negativen Entwicklung.

3.3.2 Angebote und Maßnahmen

Neben den Angeboten der Arbeitsverwaltung wird seitens des Jugendamts durch Förderung freier Träger ein wichtiger Beitrag zur Eingliederung der arbeitslosen jungen Menschen geleistet. ('Lernen fördern', 'Jugendwerkstatt Rhein-Sieg').

3.3.2.1 Maßnahmeplanungen

Wegen der Größe der Stadt sollen Kooperationsmodelle versucht werden. Eigene Beschäftigungsprojekte sind daher uneffektiv.

3.3.2.2 Jugendberufshilfe

Die Jugendberufshilfe soll junge Menschen erreichen, die individuelle Benachteiligungen erfahren und von Krisen oder Ausgrenzung bedroht sind. Der Verein 'Lernen fördern' sowie die 'Jugendwerkstatt Rhein-Sieg' versuchen, die Eingliederung von arbeitslosen jungen Menschen zu

erreichen. Die Jugendwerkstatt fördert gezielt in den Bereichen Holz, Metall, Fahrzeugbau und Hauswirtschaft.

3.3.2.3 Beschäftigungsprojekte

Beschäftigungsprojekte für junge Arbeitslose werden in Niederkassel derzeit nicht angeboten.

3.4 Freizeitbereich und Angebote der außerschulischen Jugendarbeit

3.4.1 Situationsbeschreibung

Aufgabe der Jugendhilfe ist es, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) legt in § 11 fest, dass jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen sind. Die Angebote sollen an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.

In Niederkassel wird dieser Forderung durch eine Vielzahl von Freizeitangeboten und Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit Rechnung getragen.

Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen, Initiativen und von der Stadt Niederkassel.

Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, gemeinwesen-orientierte Angebote und die offene Jugendarbeit.

3.4.2 Angebote

3.4.2.1 Kinder- und Jugendparlament

Seit dem Jahr 1996 gibt es das Kinder- und Jugendparlament Niederkassel als Mitwirkungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche.

Hervorgegangen aus einer Initiative des Stadtjugendrings soll es das Interesse an demokratischen Belangen und Strukturen bei Kindern und Jugendlichen wecken und als Sprachrohr nach außen dienen.

Angesprochen sind alle Themen und Bereiche, die sich auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in Niederkassel beziehen (Freizeitangebote, Spielplätze, Jugendhilfe, Schule, Umwelt, Straßenverkehr, Stadtplanung, Soziales, usw.).

Alle in Niederkassel vertretenen Schulen – Grundschulen, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule – sowie die offenen

Jugendeinrichtungen haben die Möglichkeit, ihre Vertreter zu den Sitzungen des Kinder- und Jugendparlaments zu entsenden.

Hauptversammlungen finden zweimal im Jahr statt.

Tagungsort ist der Sitzungssaal des Rathauses, der einen Rahmen bietet, die Ernsthaftigkeit des Parlaments zu unterstreichen.

Vorstandssitzungen des Kinder- und Jugendparlaments finden in der Regel alle zwei Monate statt. An ihnen können der Bürgermeister, die/der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, der Leiter des Fachbereichs Jugend, der Stadtjugendpfleger sowie Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen teilnehmen.

Die in den Sitzungen zusammengetragenen Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden durch die zuständigen Fachbereiche innerhalb der Verwaltung auf ihre Realisierbarkeit hin untersucht und beantwortet.

Die Ergebnisse werden in den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses, zu denen jeweils ein Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments eingeladen wird, bekannt gegeben. Der Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments hat darüber hinaus die Möglichkeit, aktuelle Anregungen und Wünsche im Rahmen der Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vorzutragen.

Eine Garantie für die Umsetzung von Beschlüssen des Kinder und Jugendparlaments gibt es nicht. Es steht nicht anstelle des Jugendhilfeausschusses, anderer Ausschüsse oder des Stadtrates. Es hat somit kein eigenes demokratisches Mandat. Aber es ist keineswegs bedeutungslos oder nur Spielwiese. Jede Sitzung wird genau protokolliert. Die Kinder und Jugendlichen erhalten zu jeder Anfrage eine Antwort oder einen Bericht. Die beteiligten Erwachsenen (Verwaltung und Politik) haben gelernt, klar und deutlich zu antworten, d.h. auch nein zu sagen, wenn etwas nicht möglich erscheint.

3.4.2.2 Jugendclub Widdig

Bei dem Jugendclub Widdig handelt es sich um eine städtische offene Jugendfreizeitstätte im Stadtteil Lülsdorf, in der Jugendliche unter pädagogischer Betreuung und Anleitung ihre Freizeit verbringen können. Besucher sind vornehmlich Jugendliche aus den Stadtteilen Lülsdorf und Ranzel, bei einem zeitweisen mehr als fünfzig prozentigen Anteil ausländischer Jugendlicher. Der Anteil weiblicher Besucher liegt bei etwa 40 %.

Das Haus verfügt über verschiedene Angebotsbereiche.

Ein offener Bereich mit niedrigschwelligem Treffpunktcharakter bildet den primären Freizeitraum für die Besucher. Das eigentliche Jugendcafe dient dazu, sich mit Gleichgesinnten und Freunden bei Musik treffen zu können und neue Freunde zu gewinnen. Hier können Dart, Kicker, Gesellschaftsspiele und Computerspiele gespielt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Internet zu surfen.

Gruppenangebote haben je nach Zielgruppe (cliquenbezogen, altersgruppenorientiert, geschlechtsspezifisch, integrativ, problemorientiert) und Intention einen eher festen oder offenen Charakter und decken das gesamte Spektrum jugendlicher Interessen und Bedürfnisse ab.

Als Angebote in Form regelmäßiger Highlights stehen Discoververanstaltungen, Musikveranstaltungen (Indoor / Open-Air), LAN-Parties, Veranstaltungen anlässlich Karneval, Halloween und Weihnachten, sowie gemeinsame Ausflüge zur Verfügung. Bewährt hat sich das erstmals in den Sommerferien 2002 ab 11.00 Uhr angebotene Ferienfrühstück.

Regelmäßige Öffnungszeiten:

Dienstag	15.00 bis 22.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 22.00 Uhr
Donnerstag	15.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	15.00 bis 24.00 Uhr
Samstag	15.00 bis 24.00 Uhr

Personalausstattung:

- 3 Fachkräfte (Sozialpädagogen/Sozialarbeiter/Erzieher)
- 1 Sozialpädagoge/Sozialarbeiter/Erzieher im Anerkennungsjahr
- 2 Zivildienstleistende

Neben dem Jugendclub Widdig deckt dieses Personal auch die nachfolgend beschriebene Arbeit im Doppeldeckerbus Routemaster ab.

3.4.2.3 Jugendtreff Routemaster

Der Jugendtreff Routemaster ist ein 1990 durch das Jugendamt in Betrieb genommener britischer Doppeldeckerbus, der ursprünglich im öffentlichen Busverkehr der Stadt London eingesetzt war und der nunmehr als Ersatz für ein nicht vorhandenes festes Gebäude als Treffpunkt für Jugendliche aus dem Süden der Stadt Niederkassel dient.

Trotz immer noch vorhandener Fahrbereitschaft hat der Bus, pädagogisch begründet, seinen ständigen festen Standort auf dem zweiten Pausenhof der Grundschule Mondorf.

Besucher sind in erster Linie Jugendliche aus den Stadtteilen Mondorf und Rheidt. Ausländische Jugendliche gehören nicht zu den Besuchern. Der Anteil weiblicher Besucher liegt bei ca. 50 %.

Bedingt durch die geringe Größe des Busses kommt diesem in erster Linie ein Treffpunktcharakter zu.

Das Fahrzeug verfügt über einen kleinen Gastronomiebereich, einen Fernseher, eine Play-Station und ist mit Gesellschaftsspielen ausgestattet.

Im Sommer steht zusätzlich das Außengelände der Schule für sportliche Aktivitäten zur Verfügung.

Angebotshöhepunkte bilden Open-Air-Veranstaltungen auf dem Bus-Außengelände.

Regelmäßige Öffnungszeiten:

Dienstag	15.00 bis 22.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 22.00 Uhr
Donnerstag	15.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	15.00 bis 24.00 Uhr
Samstag	15.00 bis 24.00 Uhr

Öffentliche Kinderspielplätze

Die Stadt Niederkassel verfügt über 37 öffentliche Kinderspielplätze, Bolzplätze und naturnahe Spiel- und Begegnungsstätten, unterschiedlicher Größe und Ausstattung, verteilt auf alle Stadtteile.

Lülsdorf

**Herderstraße
Friedensstraße
Carlo-Schmid-Straße
Am Wasem (Bolzplatz)
Kopernikus Gymnasium (Bolzplatz)
Büchnerstraße (naturnahe Spiel- und Begegnungsstätte)
Händelstraße (naturnahe Spiel- und Begegnungsstätte)
Limassoler Straße (naturnahe Spiel- und Begegnungsstätte)
Pfaunenweg (naturnahe Spiel- und Begegnungsstätte)**

Ranzel

**Turnhalle
Ommerichstraße
Adlerstraße
Sperberweg
Maximilian-Kolbe-Straße
Auf dem Sandberg
Schwanenweg (geplante Fertigstellung Ende 2003)**

Niederkassel

**Waldstraße
Pappelweg (Bolzplatz)
Eibenweg
Ulmenweg
Mariengrund
Rheinufer/Rathaus
Rheinufer (Bolzplatz)**

Rheidt

**Talstraße (naturnahe Spiel- und Begegnungsstätte)
Rheidter Wertchen
(Unterhaltung durch Verschönerungsverein Rheidt)
Rheidter Wertchen (Bolzplatz)
Alemannenstraße
Amselstraße/Drosselweg
Drosselweg
Sachsenweg
Bonner Straße hinter Deich (Bolzplatz)**

Mondorf

Schengfeldwiese
Schengfeldwiese (Bolzplatz)
Rheinallee
Rheinallee (Bolzplatz)
Junkerstraße

Uckendorf

Raiffeisenmarkt
(Unterhaltung durch Verschönerungsverein Uckendorf)

Stockem

Durchfahrtsstraße

3.4.2.5. Kinderferienprogramm

Für Kinder im schulpflichtigen Alter, die in den Sommerferien nicht wegfahren oder zumindest einen Teil davon zu Hause verbringen, veranstaltet das Jugendamt ein jährlich stattfindendes Kinderferienprogramm mit abwechslungs- und erlebnisreichen Angeboten, die entweder am Ort oder außerhalb (Ausflugs- und Besichtigungsfahrten) stattfinden. Dieses Programm versteht sich als Ergänzung zu von Vereinen und Verbänden angebotenen außerörtlichen Ferien und Freizeitlagern.

Veranstaltungsorte sind jeweils im jährlichen Wechsel die Grundschulen Lülsdorf und Ranzel (Dauer: 5 Wochen) sowie ebenfalls im jährlichen Wechsel die Grundschulen Mondorf und Rheidt sowie die Förderschule 'Das Fachwerk' (4 Wochen).

Sowohl im Norden, als auch im Süden der Stadt Niederkassel ist somit in jedem Jahr ein Großteil der Sommerferien mit entsprechenden Aktivitäten abgedeckt.

Es handelt sich um täglich (montags bis freitags jeweils ganztägig) stattfindende Angebote. Die Teilnahme ist offen, d.h. jeder kann an den Tagen, an denen er möchte, ohne vorherige Anmeldung mitmachen.

Anmeldungen sind lediglich bei Ausflugs- und Besichtigungsfahrten erforderlich.

Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, an einem gemeinsamen warmen Mittagessen teilzunehmen.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre, sind ein großer Teil der Besucher Dauerteilnehmer, für welche die Teilnahme am Kinderferienprogramm einen Beitrag zur täglichen Versorgung bildet.

Die Besucherzahlen sowohl im Norden als auch im Süden liegen täglich bei ca. 40 bis 50 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Beide Sommerferienprogramme werden von auf Honorarbasis tätigen Mitarbeiterteams, in der Regel bestehend aus Schülerinnen und Schülern, die zum größten Teil über Erfahrungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit verfügen, die sie bei anderen Organisationen erwerben konnten, durchgeführt.

Zur pädagogischen und organisatorischen Vorbereitung finden regelmäßig im Vorfeld Einzeltermine sowie eine ganztägige Ferienhelferschulung mit allen Beteiligten statt.

3.4.2.6 Kinderkulturprogramm

Seit 1990 wird seitens des Jugendamtes ein regelmäßiges Kinderkulturprogramm aus allen Sparten des Kindertheaters angeboten.

Figurentheater, Mitmachtheater, Puppenspiel, Marionettentheater, Circus, Kinderlieder, also Kindertheater in seinen verschiedensten Varianten ist ein faszinierendes Medium, das in Verbindung mit den darin enthaltenen Handlungen und Erzählungen, Erlebnisse und Denkanstöße vermittelt, welche die kindliche Phantasie beflügeln und Hilfen für das alltägliche Leben bieten.

Der Umfang liegt bei 8 städtischen Veranstaltungen pro Jahr, die in den Grundschulen Mondorf, Rheidt und Niederkassel, der Realschule Mondorf und der Hauptschule Lülsdorf stattfinden. Hinzu kommen Kindertheateraufführungen der Jugendgruppe des Theatervereins Rheidt und des Bürgervereins Lülsdorf-Ranzel.

Die durchschnittliche Besucherzahl bei den städtischen Veranstaltungen liegt bei ca. 200 Kindern und Erwachsenen, bei gleich bleibend großer Nachfrage.

3.4.2.7 Stadtjugendring

Der Stadtjugendring Niederkassel ist eine seit 1987 bestehende freiwillige Arbeitsgemeinschaft von Jugendorganisationen (Jugendverbände, Jugendgemeinschaften, Jugendgruppen), die auf den Gebieten Jugendpflege und Jugendbildung tätig sind, zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen.

Die Selbständigkeit, Eigenart und Unabhängigkeit der angeschlossenen Jugendorganisationen wird dadurch nicht berührt. Der Stadtjugendring ist politisch, konfessionell und wirtschaftlich ungebunden.

Zu den Mitgliedern gehört ein großer Teil der in Niederkassel ansässigen Jugendorganisationen.

Der Stadtjugendring hat sich zur Aufgabe gesetzt,

- in der Jugend Verständnis und Bereitschaft für das Zusammenleben in einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat und in einer Gemeinschaft der Völker zu stärken sowie an allen sozialen und kulturellen Problemen der Jugend mitzuarbeiten,
- totalitären, intoleranten, militaristischen und links- und rechtsextremistischen Tendenzen, besonders im Bereich der Jugend entgegenzuwirken, gegenseitiges Verständnis, Unterstützung und Erfahrungsaustausch unter den Jugendorganisationen zu fördern,
- das Interesse der Öffentlichkeit für die Belange der Jugend zu wecken.

- sich auch für die Belange der nicht nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannten Jugendgemeinschaften und der nicht organisierten, insbesondere auch der ausländischen Jugendlichen einzusetzen, bei der Schaffung von Einrichtungen für die Jugend mitzuwirken sowie Aktionen und Veranstaltungen durchzuführen, deren gemeinsame Durchführung geboten erscheint,
- die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat, der Stadtverwaltung, insbesondere mit dem Jugendamt, sowie mit anderen Trägern der Jugendhilfe zum Nutzen der Jugend zu pflegen.

3.4.3 Zusammenfassung und Bewertung

Die Stadt Niederkassel verfügt über reichhaltige und vielfältige Freizeitangebote und Angebote der außerschulischen Jugendarbeit für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

Diese Angebote und Möglichkeiten können jedoch nie vollständig sein, auf Grund sich permanent verändernder Bedürfnisse und damit verbundener Bedarfe.

Die Stadt Niederkassel wird auch weiterhin bemüht sein, umfassende Angebote vorzuhalten, trotz knapper werdenden finanziellen Spielraums.

3.5 Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen und Erwachsenen in der Jugendarbeit

3.5.1 Ergebnisse der Einrichtungsbefragung zu diesem Punkt

Außer den in Niederkassel vertretenen Schulen haben 61 Einrichtungen/Träger im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit den Fragebogen zurückgegeben. In diesen Einrichtungen sind insgesamt 688 Menschen tätig. Davon arbeiten ausschließlich ehrenamtlich 572. Die hauptamtlich Beschäftigten sind fast ausschließlich in den Kindertagesstätten bzw. den Kirchengemeinden zu finden. Laut Angebotsstruktur der einzelnen Anbieter verteilt sich das ehrenamtliche Engagement auf einzelne Tage je Woche jeweils auf wenige (Gruppen)Stunden.

3.5.2 Förderung des ehrenamtlichen Engagements durch das Jugendamt

Förderung ehrenamtlichen Engagements bei den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe erfolgt über Beratung, Unterstützung und finanzielle Förderung der Jugendarbeit. Grundlage hierfür bilden die Richtlinien der Stadt Niederkassel über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Jugendarbeit, bestehend aus folgenden Einzelförderrichtlinien:

- Richtlinien der Stadt Niederkassel für die Anerkennung von Trägern der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG
- Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung von Jugendwanderungen, Jugendfahrten sowie Ferien und Freizeitlager

- Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zur Durchführung von internationalen Begegnungen
- Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zur Durchführung von Bildungsveranstaltungen
- Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zur Anschaffung von Geräten, Material und Hilfsmitteln für die Jugendarbeit

Ende 1999 wurde darüber hinaus eine bundeseinheitliche JugendLeiterCard (JuLeiCa) eingeführt, die damit den alten Jugendgruppenleiterausweis abgelöst hat.

Die Card dient zur Legitimation gegenüber den Erziehungsberechtigten der Minderjährigen in der Jugendarbeit, zur Legitimation gegenüber staatlichen und nichtstaatlichen Stellen von denen Betreuung und Hilfe gewünscht wird, zum Nachweis der Berechtigung für die Inanspruchnahme von Rechten und Vergünstigungen, die an die Funktion Jugendleiterin und Jugendleiter oder ausdrücklich an diese Card anknüpfen können, wie z.B. Freistellung, Erstattung von Verdienstausschlag, Fahrpreisermäßigung, Genehmigung zum Zelten mit der Gruppe, Besuche von Kulturveranstaltungen, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Gebührenfreiheit oder -ermäßigung für das Entleihen von Medien und Geräten bei Bildstellen, Materialbeschaffung oder Dienstleistungen. Zur Aufwertung, Anerkennung und Stärkung des Ehrenamtes gibt es in Niederkassel jeweils fünfzigprozentige Eintrittsermäßigungen beim Besuch von Veranstaltungen im Rahmen des Kinderkulturprogramms, beim Besuch von städtischen Konzert- und sonstigen kulturellen Veranstaltungen sowie beim Besuch des Hallenbades für Inhaber einer JuLeiCa. Ähnliche Vergünstigungen gibt es bei Angeboten verschiedener Träger in anderen Kommunen.

3.6 Bewertung der aktuellen Situation

In Niederkassel leben ca. 6000 junge Menschen, die für die Nutzung der verschiedenen Angebote in Frage kommen. Ihnen stehen 572 Ehrenamtliche gegenüber, die in einem begrenzten zeitlichen und räumlichen Rahmen sich engagieren. Auf den ersten Blick ist dies ein gutes Verhältnis zwischen Nachfragern und Anbietern. In der weiteren Auswertung der Befragung der Einrichtungen stellt sich heraus, dass nur ein geringer Teil dieser ca. 6000 jungen Menschen regelmäßig diese Angebote nutzt. Den engagierten Menschen fällt dieses ebenso auf und sie haben einige Problemmeldungen mit dem Fragebogen abgegeben. Diese sind unter Punkt 7. aufgeführt.

Eine Bewertung der aktuellen Situation als Ergebnis der durchgeführten Fragebogenaktion würde folgende Maßnahmen erforderlich machen:

- Koordination von Bildungsnachfragen in Form eines Angebotskatalogs in der erreichbaren Umgebung Nennung von Fachleuten, die (auch von Ehrenamtlichen) angesprochen werden können,
- Bereitstellen von finanziellen, zeitlichen und anderen Ressourcen für notwendige Aus- und Fortbildungen (erfordert im Sinne von

Qualitätssicherung im Profibereich eine Mindeststandardisierung der pädagogischen Arbeit),

- **Vorhandenen Plätzen (z.B. Spielplätze) eine eindeutige Nutzung zuweisen**
- **Zusammenarbeit mit Betreibern von ‚Kneipen‘, in denen sich vorwiegend Jugendliche treffen (korreliert mit den Forderungen im Jugendfragebogen nach mehr Disco)**
- **Recherche nach geeigneten Räumlichkeiten/Flächen für Vereinsaktivitäten durch zuständige Ämter incl. kirchlicher Institutionen**
- **Neubelebung der Rolle des Stadtjugendrings**
- **Bildung eines Fonds o.ä. für die Belohnung des Ehrenamtes.**
- **Bekanntmachung möglicher mit der JuLeiCa verbundener Vorteile.**

4 Besondere Situationen

4.1 Personen mit Sozialhilfebezug

Der aktuelle vorliegende Sozialbericht 2002 umfasst Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt und Bezieher von Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Sozialbericht Stand: 31.12.2002										
Ursachen der Hilfegewährung	Über 18 J. m.	Über 18 J. w.	0-6 J. m.	0-6 J. w.	7-13 J. m.	7-13 J. w.	14-17 J. m.	14-17 J. w.	Gesamt	In % 666=100
Scheidung/getrennt lebend		45	17	21	14	15	6	6	124	18,62
Alleinerziehung (ohne Scheidung)	1	30	22	12	3	2		1	71	10,66
unzureichendes Erwerbseink.	6	13	5	2	6	5		1	38	5,71
Arbeitslosigkeit	43	47	7	14	11	5	4	5	136	20,42
unzureichendes Renteneink.	14	20					1	1	36	5,41
Pflegebedürftigkeit	12	2							14	2,1
Altenheimaufnahme									0	0
Leistungsberechtigte Personen nach AsylbLG	47	25	10	10	8	4	1		105	15,77
Personen, die aufgrund Statusänderung Leistungen nach BSHG (bisher AsylbLG) erhalten ohne bisher erwerbstätig (während des Bezuges von Leistungen nach BSHG) gewesen zu sein	6	3	1		1	1			12	1,8
Aussiedler, über deren vorrangige Ansprüche gegenüber Dritte noch nicht entschieden wurde		1							1	0,15
Aussiedler im Sprachkurs (Umschulung)	5	5	1			1			12	
sonstige Aussiedler	23	26	5	8	3	5	1	1	72	10,81
Vorfinanzierung von Leistungen Dritter	2	1	1						4	0,6
selbstverschuldete Hilfsbedürftigkeit									0	0
Stiefkindfälle			3	1	5	3	3	1	16	2,4
Krankheit	5	7	1						13	1,95
Ausbildung	2								2	0,3
Kontingentflüchtlinge	3	3			1	1	1		9	1,35
Sonstige Ursache		1							1	0,15
Summe	169	229	73	68	52	42	17	16	666	100

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtzahl von 581 auf 666 Personen erhöht.

Empfänger von Sozialleistungen können unter bestimmten Voraussetzungen einen Niederkassel-Pass beantragen. Der Inhaber dieses Passes ist berechtigt, die kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen

der Stadt, wie Konzerte, Musikveranstaltungen, Schauspiele, Kabaretts, Vorträge, u. ä., das Hallenbad sowie die städtischen Angebote im Sportbereich grundsätzlich kostenlos in Anspruch zu nehmen, sofern nicht durch Einzelregelungen etwas anderes bestimmt ist.

4.2 Beratungsangebote

Die Stadt Niederkassel betreibt seit 1993 eine Familien-, Ehe- und Lebensberatungsstelle. Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich zur Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme dorthin wenden. Auch in Fällen von Trennung und Scheidung steht die Beratungsstelle zur Verfügung. Ebenso bei Unterstützung zur Bewältigung von Suchtproblemen.

Beratung und Hilfe setzen die freiwillige Inanspruchnahme durch die Ratsuchenden und eine geschützte Vertrauensbildung zu dem Berater voraus. Deshalb ist der eigene Entschluss, die Beratungsstelle aufzusuchen, von besonderer Bedeutung. Daneben können andere Stellen oder Personen (z.B. Schulen, Ärzte, Sozialer Dienst des Jugendamtes) eine Beratung anregen, empfehlen oder vermitteln.

Die Beratungs- und Hilfsangebote sind kostenfrei. Ratsuchende, die die Niederkasseler Beratungsstelle nicht aufsuchen wollen, können ihre Probleme auch in den Beratungsstellen der benachbarten Städte Bonn, Siegburg, Troisdorf oder Porz vorbringen. Die Gleichstellungsbeauftragte steht ebenfalls für Beratungs- und Hilfsangebote zur Verfügung.

4.3 Integration von jungen Spätaussiedlern

Bei dieser Gruppe ist davon auszugehen, dass entweder überhaupt keine oder nur unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache vorhanden sind. Genauso wie für alle anderen Kinder besteht auch hier ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

Grundschulen und Hauptschule bieten gezielten Förderunterricht (Sprachförderung) an.

Im 'Jugendclub Widdig' und an der Grundschule Rheidt findet jeweils eine Hausaufgabenhilfe statt, die auch von jungen Spätaussiedlern in Anspruch genommen werden kann.

In Siegburg gibt es eine Beratungsstelle für junge Spätaussiedler, die den Bereich der Stadt Niederkassel mitbetreut.

Das Arbeitsamt bietet Intensivsprachkurse für bisher berufstätige Spätaussiedler mit anschließender Berufsvorbereitung durch die Kreishandwerkerschaft an.

4.4 Integration von Kindern von Asylbewerbern

Bei dieser Personengruppe ist davon auszugehen, dass keine Kenntnisse der deutschen Sprache vorhanden sind.

Die Stadt Niederkassel stellt Kindern von Asylbewerbern Plätze in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Sprachförderung

findet hier im Rahmen eines Landesprogramms statt, das sich an alle Kindergartenkinder mit Sprachdefiziten richtet.

Eine Schulpflicht für Kinder von Asylbewerbern besteht nicht. Im Falle einer Anmeldung zum Schulunterricht besteht jedoch eine Verpflichtung zur regelmäßigen Unterrichtsteilnahme.

Sprachförderunterricht für Kinder aus Migrantenfamilien bieten alle Niederkasseler Grundschulen im letzten halben Jahr vor der Einschulung an.

5. Angebote und Dienstleistungen der Kinder- und Jugendhilfe

5.1 Ambulante Angebote

5.1.1 Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer

Der Erziehungsbeistand und der Betreuungshelfer sollen das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes unterstützen und unter Erhaltung des Lebensbezuges zur Familie seine Verselbstständigung fördern.

5.1.2 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

5.1.3 Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

Jungen Volljährigen soll Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation des jungen Menschen notwendig ist. Die Hilfe wird in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt; in begründeten Einzelfällen kann sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden. Die Ausgestaltung der Hilfe regelt das KJHG mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Personensorgeberechtigten oder des Kindes oder des Jugendlichen der junge Volljährige tritt. Junge Volljährige sollen auch nach Beendigung der Hilfe bei der Verselbstständigung im notwendigen Umfang beraten und unterstützt werden.

5.1.4 Mobile Jugendberatung

Jugendsozialarbeit: Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen und zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Über den Verein 'Lernen fördern' hält die Stadt Niederkassel u.a. sowohl an der Förderschule Mondorf als auch an der Hauptschule Lülldorf Beratungsangebote vor.

5.1.5 Integrationshilfen für junge Spätaussiedler und arbeitslose junge Menschen

Es werden Angebote (Sprachkurse etc.) von VHS, Kirchen und Arbeitsämtern, sowie der Stadt unterbreitet, um die Integration zu erleichtern.

5.1.6 Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe wird von den Jugendämtern im Zusammenwirken mit den Vereinigungen für Jugendhilfe ausgeübt.

Die Vertreter der Jugendgerichtshilfe bringen die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung. Sie unterstützen zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und des Umfeldes des Beschuldigten und äußern sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind. In Haftsachen berichten sie beschleunigt über das Ergebnis ihrer Nachforschungen.

In die Hauptverhandlung soll der Vertreter der Jugendgerichtshilfe entsandt werden, der die Nachforschungen angestellt hat. Soweit nicht ein Bewährungshelfer dazu berufen ist, wacht er darüber, dass der Jugendliche Weisungen und Auflagen nachkommt. Erhebliche Zuwiderhandlungen teilt er dem Gericht mit. Während der Bewährungszeit arbeitet er eng mit dem Bewährungshelfer zusammen. Während des Vollzugs bleibt er mit dem Jugendlichen in Verbindung und nimmt sich seiner Wiedereingliederung in die Gemeinschaft an.

Im gesamten Verfahren gegen einen Jugendlichen ist die Jugendgerichtshilfe heranzuziehen. Dies soll so früh wie möglich geschehen. Vor der Erteilung von Weisungen sind die Vertreter der Jugendgerichtshilfe stets zu hören; kommt eine Betreuungsweisung in Betracht, sollen sie sich auch dazu äußern, wer als Betreuungshelfer bestellt werden soll.

.

5.1.7 Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.

5.1.8 Soziale Gruppenarbeit

Die Teilnahme an Sozialer Gruppenarbeit soll älteren Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen. Soziale Gruppenarbeit soll auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzepts die Entwicklung älterer Kinder und Jugendlicher durch soziales Lernen in der Gruppe fördern.

5.1.9 Erziehungs-/Familien- und Lebensberatungsstelle

Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und –einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen Ansätzen vertraut sind.

5.1.10 Kontaktstelle gegen sexuellen Missbrauch

Mit folgenden Stellen sollte im Falle eines sexuellen Missbrauchs u.a. Kontakt aufgenommen werden:

- Kriminalpolizei
- Jugendamt (Soziale Dienste)
- Beratungsstelle (s.Ziff.5.1.9)
- Kindertagesstätten
- Schulen

5.1.11 Werbung, Beratung und Betreuung sozialpädagogischer Pflegestellen

Unter anderem gehört zu den Aufgaben des Jugendamtes zur Förderung der Entwicklung eines Kindes, insbesondere in den ersten Lebensjahren

- die Vermittlung von Tagespflegepersonen in den Haushalten der Pflegeperson oder in den Haushalten der Personensorgeberechtigten;
- die Beratung von Pflegepersonen und Personensorgeberechtigten in allen Fragen der Tagespflege
- der Ersatz der Aufwendungen der Pflegepersonen einschließlich der Kosten der Erziehung;
- Beratung und Unterstützung von Zusammenschlüssen von Pflegepersonen.

5.2 Teilstationäre Angebote

Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern. Die Hilfe kann auch in geeigneten Formen der Familienpflege geleistet werden.

Im Unterschied hierzu gibt es die Hilfeform in einer 5-Tage-Gruppe. Die Kinder oder Jugendlichen befinden sich am Wochenende in ihren Herkunftsfamilien.

5.3 Stationäre Angebote

5.3.1 Vollzeitpflege

Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

5.3.2 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform

Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kinder und Jugendliche durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

5.4 Vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

5.4.1 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen

Inobhutnahme eines Kindes oder eines Jugendlichen ist die vorläufige Unterbringung des Kindes oder des Jugendlichen bei

- einer geeigneten Person oder
- in einer Einrichtung oder
- in einer sonstigen betreuten Wohnform

Während der Inobhutnahme sind der notwendige Unterhalt des Kindes oder des Jugendlichen und die Krankenhilfe sicherzustellen. Mit der Inobhutnahme ist dem Kind oder dem Jugendlichen unverzüglich Gelegenheit zu geben, eine Person seines Vertrauens zu benachrichtigen. Während der Inobhutnahme übt das Jugendamt das Recht der Beaufsichtigung, Erziehung und Aufenthaltsbestimmung aus; der mutmaßliche Wille des Personensorgeberechtigten oder des Erziehungsberechtigten ist dabei angemessen zu berücksichtigen. Es hat für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen zu sorgen, das Kind oder den Jugendlichen in seiner gegenwärtigen Lage zu beraten und Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung aufzuzeigen.

Das Jugendamt ist verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen, wenn das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet. Das Jugendamt hat den Personensorge- oder Erziehungsberechtigten unverzüglich von der Inobhutnahme zu unterrichten. Widerspricht der Personensorge- oder Erziehungsberechtigte der Inobhutnahme, so hat das Jugendamt unverzüglich

- das Kind oder den Jugendlichen dem Personensorge- oder Erziehungsberechtigten zu übergeben oder
- eine Entscheidung des Familiengerichts über die erforderlichen Maßnahmen zum Wohl des Kindes oder des Jugendlichen herbeizuführen.

Das Jugendamt ist verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen, wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert. Freiheitsentziehende Maßnahmen sind dabei nur zulässig, wenn und soweit sie erforderlich sind, um eine Gefahr für Leib und Leben des Kindes oder des Jugendlichen oder eine Gefahr für Leib und Leben Dritter abzuwenden. Die Freiheitsentziehung ist ohne gerichtliche Entscheidung spätestens mit Ablauf des Tages nach ihrem Beginn zu beenden.

5.4.2 Herausnahme des Kindes oder des Jugendlichen ohne Zustimmung des Personensorgeberechtigten

Hält sich ein Kind oder ein Jugendlicher mit Zustimmung des Personensorgeberechtigten bei einer anderen Person oder in einer Einrichtung auf und werden Tatsachen bekannt, die die Annahme rechtfertigen, dass die Voraussetzungen des § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorliegen, so ist das Jugendamt bei Gefahr im Verzuge befugt, das Kind oder den Jugendlichen von dort zu entfernen und bei einer geeigneten Person, in einer Einrichtung oder in einer sonstigen betreuten Wohnform vorläufig unterzubringen. Das Jugendamt hat den Personensorgeberechtigten unverzüglich von den getroffenen Maßnahmen zu unterrichten. Stimmt der Personensorgeberechtigte nicht zu, so hat das Jugendamt unverzüglich eine Entscheidung des Familiengerichts herbeizuführen.

5.5 Zusammenfassung

Kommunale Jugendhilfe hat die Aufgabe, den jungen Menschen ihrer Gemeinde die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Die Angebote sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Durch die Angebote der Jugendarbeit sollen die Jugendlichen Selbstbestimmung lernen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und sozialem Engagement befähigt werden.

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) am 01.01.1991 kamen auf die kommunale Jugendhilfe neue Aufgaben zu. Insbesondere sollte die Bedeutung der Familie in den Vordergrund gestellt werden. Dabei wurde ein Umdenken innerhalb der Jugendamtstätigkeit von der ‚reaktiven‘ auf die ‚vorbeugende‘ Hilfestellung notwendig.

Gesellschaftliche Änderungen und Wertewandel haben immer mehr zu Eingriffen in familiäre Strukturen geführt. Die Familie als ‚Kernzelle‘ und ‚wichtigste Einheit‘ unserer Gesellschaft hat im Laufe der vergangenen Jahre immer mehr Schaden genommen.

Gerade in der Zeit, in der diese Entwicklung bedrohlich ist, muss kommunale Jugendhilfe ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen. Ein Eingreifen - etwa die Herausnahme eines Kindes aus seiner Ursprungsfamilie - kann und darf nur die letzte Konsequenz sein.

5.6 Bewertung der Situation

In Zeiten immer knapper werdender Finanzen gerät auch die kommunale Jugendhilfe an ihre Grenzen. Dennoch müssen sich die Verantwortlichen den Herausforderungen stellen, die der Personenkreis der jungen Menschen ihnen abverlangt. Auch in schwierigen Haushaltssituationen müssen alle Anstrengungen unternommen werden, den Anforderungen der Jugendhilfe gerecht zu werden. Hierzu ist die Zurverfügungstellung von entsprechenden finanziellen Mitteln und ausreichendem Personal notwendig.

6. Angebote in den Stadtteilen und Ortschaften

Eine Auflistung institutioneller Angebote und Einrichtungen (Träger: Stadt Niederkassel / Vereine / Verbände) findet sich im Internet und ist dort für jeden abrufbar.

7. Auswertung der Umfrage bei den Einrichtungen

7.1 Rahmenbedingungen der Befragung

Der Fragebogen wurde von 71 Einrichtungen/Vereinen/Trägern zurückgesandt. Dies entspricht einem Anteil von 82,6 % aller im Jugendbereich tätigen Anbieter. Dieser hohe Rücklauf stellt ein hervorragendes Ergebnis dar und kann als solide Grundlage für Planungen genutzt werden. Hier zeigt sich das hohe Engagement der im Wesentlichen ehrenamtlich tätigen Helfer.

Befragt wurde zu

- Art der Einrichtung
- Öffnungszeiten
- Raum- und Flächenangebot
- Themen und Inhalten der Angebote
- Problemanzeigen

Die einzelnen Anbieter verteilen sich relativ gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet. Neben Schulen und Kindertageseinrichtungen finden sich in den größeren Ortsteilen jeweils Kirchengemeinden, Sportvereine, und andere Vereine mit vergleichbaren Angeboten. Zu den Vereinen kommen ca. 1000 junge Menschen und nehmen an den Angeboten teil. Der Anteil der ausländischen jungen Menschen an diesen Teilnehmern liegt erheblich unter ihrem Anteil in der Bevölkerungsstatistik.

7.2 Angebotssituation

Aus den Rückmeldungen der Einrichtungen lässt sich folgende Aufteilung bilden:

Kopernikus Gymnasium	1
Alfred-Delp Realschule	1
Hauptschule Lülldorf	1
Förderschule „Das Fachwerk“	1
Grundschulen	5
Kindergärten/tageseinrichtungen	2
Sportvereine	1
Kultur-/ Brauchtumsvereine	1
Hobbyverein	1
Verbandliche Jugendarbeit	7
Kirchliche Jugendarbeit	8
Umweltschutzvereine	2
Katastrophenschutz	3

7.3 Probleme

Die erfassten Problemanzeigen lassen sich unter fünf Überschriften subsumieren:

- Fortbildung; Ausbildung; Informationsaustausch zu aktuellen Problemen.
- "Mehr Orte für Jugend".
- Platzbedarf für Vereinsaktivitäten
- Koordinierungsbedarf für stadtweite Aktivitäten
- Förderung des Ehrenamtes (vgl Punkt 3.5.2)

7.3.1 Fortbildung; Ausbildung; Informationsaustausch zu aktuellen Problemen.

Hier muss unterteilt werden in

Professionelle Mitarbeiter

In den einzelnen Einrichtungen und Vereinen sind einige professionelle Betreuer beschäftigt, deren Bedarf an Aus- und Fortbildung umfangreicher ist als der der ehrenamtlich Tätigen. Im Einzelnen werden folgende Bedarfe gemeldet:

- Gesprächsführung
- Elternberatung
- Fortbildungen z.B. Heilpädagogik; Entwicklungspsychologie; Arbeit mit auffälligen Kindern/Jugendlichen
- Schulung in Managementfragen
- PC-Schulungen
und

Ehrenamtliche Mitarbeiter, die folgenden Bedarf melden:

- Grundkurse Gruppenleiter
- Fortbildung der Gruppenleiter in allgemeinen und aktuellen pädagogischen Fragen.
- Workshops zu verschiedenen für die Arbeit wichtigen Themen.

7.3.2 "Mehr Orte für die Jugend"

Im Einzelnen sind unter diesem Punkt am meisten folgende Aussagen gemacht worden:

- zu wenige Begegnungsstätten in den Stadtteilen
- zu wenige ausgewiesene Treffpunkte in den Stadtteilen
- Fehlen einer festen Einrichtung im Süden
- zu wenig allgemein zugängliche Sportflächen (Bewegungsmöglichkeiten)

7.3.3 Platzbedarf für Vereinsaktivitäten (Aktivitäten fester Gruppen)

Unter den wenigen Bemerkungen zu diesem Thema sind die folgenden herauszustellen, da sie mehrmals auftauchen:

- Trainingsräume z.B. für Tanzgarde
- Proberäume für Musikgruppen

7.3.4 Koordinierungsbedarf für stadtweite Aktivitäten.

Zwischen den einzelnen Anbietern sollten Aktivitäten besser abgesprochen werden. Im Einzelnen werden als geeignet für übergreifende Aktionen angesehen:

- Tanzturniere und ähnliche Events
- Kulturveranstaltungen
- Sportturniere

7.3.5 Förderung des Ehrenamtes

Von Seiten einiger Einrichtungen wird bemängelt, dass das Ehrenamt nicht mit entsprechenden Anreizen gefördert wird, z.B. Preisermäßigungen im öffentlichen Bereich für ehrenamtlich Tätige.

Solche Förderungen gibt es bereits (vgl. 3.5.2), jedoch müssten sie besser bekannt gemacht werden.

7.4 Bewertung der Situation

Der Wunsch nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erfordert Handlungsbedarf in Form von internen und externen Schulungen. Dabei erscheint die Einrichtung von Multiplikatorensystemen sinnvoll.

Auch erscheint es sinnvoll einen Koordinierungsstab oder Arbeitskreis aus Ehrenamtlern zu gründen, dessen Aufgabe es ist, die Möglichkeiten auszuloten, wie sich Vereine etc. gegenseitig, z.B. durch zur Verfügungstellen von Räumen, helfen können. Daraus wird sich durch das gegenseitige Kennenlernen auch eine Vereinfachung bei der Umsetzung stadtweiter Aktivitäten ergeben.

Für den Süden der Stadt ist die Verwaltung um Schaffung einer festen Jugendeinrichtung bemüht. Angesichts der Schwierigkeiten, ein geeignetes Objekt zu finden und im Hinblick auf die angespannte städtische Haushaltslage ist hier eine schnelle Lösung jedoch nicht in Sicht.

8. Auswertungen der Umfrage bei den Familien

8.1 Rahmenbedingungen der Befragung

Zur Erstellung einer repräsentativen Umfrage wurde der Fragebogen an die Familien der Niederkasseler Kindergarten und Grundschulkinder ausgegeben. Unterstützt wurden wir für die Ausgabe und die anonyme Rückgabe der Fragebögen durch die jeweiligen Einrichtungen.

Es wurden insgesamt 3078 Fragebögen ausgegeben. 1455 Fragebögen kamen zurück. Dies entspricht einer Quote von 47,3%. Die Rückmeldungen verteilen sich proportional auf die einzelnen Ortschaften von Niederkassel.

Betrachtet man die Familiensituation, ist festzustellen, dass insgesamt 12,2 % der Befragten angaben, zur Zeit alleinerziehend zu sein. Diese Zahl variiert in den einzelnen Ortsteilen zwischen 10 und 14 %.

Im Bundesdurchschnitt 2001 lag die Zahl der allein erziehender Mütter und Väter mit Kindern unter 18 Jahren bei 2.081.000 Personen. Die Gesamtzahl Alleinerziehender lag bei 2.367.000 Personen. Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die Anzahl der Kinder je Familie in Niederkassel liegt im Durchschnitt bei 1,96 und verteilt sich wie folgt:

Anzahl der Kinder	
1 Kind	27,29 %
2 Kinder	54,23 %
3 Kinder	14,36 %
4 Kinder	3,02 %
5 Kinder	1,10%

Im Bundesdurchschnitt 2001 hatten die Familien 1,66 Kinder.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

8.1.1 Wohnumfeld

86,32 % der Niederkasseler Familien sind mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Wohnraum zufrieden. Die Bewertungen in den einzelnen Ortsteilen verteilen sich wie folgt:

Ortsteil:	
Uckendorf / Stockem	97,06 %
Lülsdorf	90,11 %
Mondorf	85,50 %
Rheidt	84,97 %
Niederkassel	83,98 %
Ranzel	82,42 %

Die Fragestellung nach dem Gesamteinkommen des Haushaltes wird wie folgt beantwortet:

Antworten:	
Wir können uns die meisten Wünsche erfüllen	48,66 %
Wir können uns nur wenige Wünsche erfüllen	29,69 %
Es reicht gerade für das Notwendige	11,34 %
Keine Antwort / keine Beurteilung	7,29%
Wir können uns alles leisten	2,06%
Wir haben Existenzprobleme	0,96%

Auf die Fragestellung „Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Ihren Wohnort zu wählen, wo würden Sie dann am liebsten wohnen?“ wurden folgende Antworten gegeben:

Ich würde hier wohnen bleiben.	61,04 %
Ich würde in ein ruhigeres Gebiet mit mehr Grünflächen ziehen.	18,50 %
Ich würde in eine ländlichere Gegend am Stadtrand ziehen.	10,98 %
Ich würde in eine kleinere Stadt ziehen.	3,64%
Ich würde in ein Dorf ziehen.	3,64%
Ich würde in eine Großstadt ziehen.	2,21%

Setzt man die Fragestellung nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Familien mit dem Wohnumfeld in Verbindung, kann festgestellt werden, dass 8,32 % der Befragten sich evtl. im Wohnumfeld verändern würden, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen gegeben wären.

8.1.2 Freizeiteinrichtungen

Im Rahmen der Befragung standen die Wünsche nach kindgerechten/jugendgerechten Freizeiteinrichtungen im Vordergrund. Die Ergebnisse sollten in die zukünftigen Planungen mit einbezogen werden. Aus den Rückmeldungen ergeben sich folgende Prioritäten:

Antworten:	sehr wichtig
Die Interessen der Kinder sollten entwickelt werden.	83,02 %
Die Angebote sollten altersgerecht sein.	79,45 %
Die Kinder sollten Eigeninitiative entwickeln können.	76,77 %
Es sollten Möglichkeiten zum Austoben vorhanden sein.	74,85 %
Talente sollten gefördert werden.	72,92 %
Die Kinder sollten Ansprechpartner haben.	68,80 %
Es sollte eine Auswahl unter mehreren Angeboten vorhanden sein.	56,01 %
Angebote sollten auch in den Ferien erfolgen.	44,74 %
Die Kinder sollten bei der Programmgestaltung mitentscheiden können.	44,47 %
Angebote sollten auch am Wochenende erfolgen.	21,86 %
Es sollten hohe Leistungsanforderungen gestellt werden.	9,97 %

Deutlich wird an dieser Stelle, dass die Eltern sich zu 90,03 % gegen Leistungsanforderungen in der Freizeit aussprechen. Während Angebote am Wochenende nur wenig gefragt sind, werden Ferienangebote von 44,74 % der Familien gewünscht.

8.1.3 Familienbildung

Die Frage nach der Nutzung und der Qualität von Angeboten der Familienbildung wurde wie folgt beantwortet:

Sieben Prozent der Befragten gaben an diese Angebote häufig, 51 % selten und 42 % nie zu nutzen.

Die Liste der Verbesserungsvorschläge wurde strukturiert und sieht, wie folgt, aus,

Antworten:	
Es sollte ein verbessertes Angebot geben (Art / Inhalt / Thema)	50,00 %
Es sollte besser informiert werden über bestehende Angebote	25,00 %
Die Spielplätze sollten verbessert werden	11,54 %
Der zeitliche Rahmen der Angebote sollte verändert werden	8,65 %
Es wurde auf unterschiedliche Einzelprobleme hingewiesen	4,81 %

Aus den Einzelantworten, die hier zusammengefasst wurden lässt sich deutlich erkennen, dass der Begriff der Familienbildung in vielen Fällen falsch wahrgenommen wurde oder überhaupt nicht bekannt war. Die Auswertung der Ergebnisse ist daher bezogen auf die Aussagen zur Familienbildung nicht möglich. Hier muss vor einer erneuten Befragung der Familien Aufklärungsarbeit geleistet werden, damit die Rückmeldungen sich tatsächlich auf dieses Thema beziehen.

Die Verbesserungsvorschläge und Wünsche der Familien sollten jedoch unter dem Aspekt Angebotsverbesserung bewertet werden. Dieser Fragenkomplex ist in nachfolgenden Jugendhilfeplanungen als separate Fragestellung ebenso wie Bewertung der Angebotssituation im Ort mit aufzunehmen.

8.1.4 Familienfreizeiten / Angebote in Fragen der Erziehung

Auf die Frage zur Nutzung von „organisierten Familienfreizeiten“ erklärten nur 4,81 % der Befragten, dass sie diese Angebote häufig in Anspruch nehmen. 56,91 % der Befragten nehmen keinen Anteil an diesen Angeboten.

Angebote in Fragen von Erziehung und allgemeinem Zusammenleben werden von 8,59 % der Befragten häufig in Anspruch genommen. 53,06 % der Befragten sagen auch hier, dass sie keinen Anteil daran nehmen.

Diejenigen, die angaben diese Angebote in Anspruch zu nehmen sind der Ansicht, dass:

Antworten:	Prozentsatz
Die Angebote haben mir weitergeholfen.	69,93 %
Die Angebote haben mir eher nicht weitergeholfen.	25,87 %
Die Angebote haben mir nicht weitergeholfen	4,20 %

8.1.5 Kindertageseinrichtungen

Die Familien, deren Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, wurden zu unterschiedlichen Bewertungskriterien befragt: Unter Zugrundelegung von Punktzahlen der u.a. Legende ergibt sich der in der Tabelle angegebene prozentuale Zufriedenheitsgrad.

Einrichtung	Baulicher Zustand	Räumliche Situation	Spielefläche im Freien	Ausstattung mit Spielmaterialien	Gruppengröße	Anzahl der Mitarbeiterinnen	Fachliche Kompetenz der	Atmosphäre und Umgangston	Pädagogisches Konzept	Öffnungszeiten	Verhältnis zu den Mitarbeitern
Städtische	1,97	2,09	1,79	1,93	2,32	2,30	1,98	1,98	2,20	2,00	1,74
freier Träger	2,18	2,17	1,86	1,82	2,16	2,26	1,81	1,75	1,90	1,81	1,65

Legende:

- 1 = vollkommen zufrieden
- 2 = im Großen und Ganzen zufrieden
- 3 = weniger zufrieden
- 4 = unzufrieden

8.1.6 Persönliche Betreuungssituation

Die Betreuungssituation der Kinder in den Familien ist einer der Ansatzpunkte, wo Hilfestellung durch öffentliche Angebote geleistet werden kann. Hier sind unterschiedliche Lösungsansätze denkbar. Um festzustellen, wie die Betreuungssituationen zur Zeit gelöst werden und wie häufig diese Angebote in Anspruch genommen werden, sind die Familien, wie folgt, befragt worden:

“Wenn Sie im Alltag jemanden brauchen, der Ihr Kind / Ihre Kinder stundenweise betreut, an welche Personen außerhalb Ihres eigenen Haushaltes können Sie sich wenden?“

Antworten:	Prozentsatz
An Großeltern	62,13 %
An Bekannte/Freunde	17,66 %
An Verwandte	6,19 %
Habe niemanden / an andere Personen	7,43 %
An Nachbarn im Haus	3,09 %
Keine Angaben	1,86 %
Trifft nicht zu, brauche niemanden	0,82 %
Kann ich im Moment nicht sagen	0,34 %
Nehme prinzipiell keine Hilfe in Anspruch	0,27 %

“Wenn Sie an die vergangenen 12 Monate zurückdenken, wie oft haben Sie in dieser Zeit Hilfe zur stundenweisen Betreuung Ihres Kindes/Ihrer Kinder wirklich genutzt?“

Antworten:	
Selten (nur in Einzelfällen)	35,67 %
Manchmal (mehrfach im Monat)	27,29 %
Häufig (mehrfach wöchentlich)	19,24 %
Sehr häufig (fast täglich)	9,48 %
Nie	6,25 %
Ohne Angabe	2,07 %

Betrachtet man die Rückmeldungen in Verbindung zueinander, ist festzustellen, dass 7,43 % der Befragten (108 Familien) ihre Kinder entweder durch Dritte beaufsichtigen lassen bzw. niemanden haben, der sie unterstützt. Diese Befragten sagten, dass dieses Problem, wie folgt, auftritt:

Antworten:	
Nie	26,21 %
Selten (nur in Einzelfällen)	26,21 %
Manchmal (mehrfach im Monat)	15,53 %
Häufig (mehrfach wöchentlich)	15,53 %
Sehr häufig (fast täglich)	15,53 %

Die Aussage, dass es für 26,21 % der Befragten kein Problem darstellt niemanden für Ihre Kinder zu haben, ist darauf zurückzuführen, dass die Kinder offensichtlich bereits alt genug sind, alleine zu bleiben.

8.2 Bewertung der Umfrageergebnisse

Auch diese Umfrage hat unter großer Beteiligung stattgefunden. Die Rückmeldungen spiegeln das Ergebnis einer repräsentativen Befragung wieder. An dieser Stelle werden die wesentlichen Ergebnisse und notwendige Handlungsfelder aufgezeigt.

Die familiäre Situation vieler Kinder und Jugendlicher ist geprägt vom Zusammenleben der Eltern. 12,2 % der befragten Familien gaben an, allein erziehend zu sein. Dies ist sicher eine Situation, die auch bezogen auf die Jugendhilfeplanung zu berücksichtigen ist.

Wie bewerten die Familien das Wohnumfeld? Offenkundig wird bei den Rückmeldungen, dass die Bewertung des Wohnumfeldes von Familien offensichtlich weniger geprägt ist durch gewerbliche Infrastruktur, die im jeweiligen Ortsteil vorhanden ist, als vielmehr nach dem Wunsch in einem ruhigeren Gebiet/einer ländlichen Region mit Grünflächen zu wohnen. 29,5 % der Befragten gaben an, dass diese Merkmale für sie von besonderer Bedeutung sind. Dies relativiert sicherlich nicht die Zahl derjenigen, die mit der Wohnsituation in Niederkassel zufrieden sind, immerhin 61,4 %. Dennoch sollte dieser Wunsch bei zukünftigen Planungen Berücksichtigung finden.

Betrachtet man die finanzielle Situation, geben rund 50 % der Befragten an, dass sie sich die meisten Wünsche erfüllen können. Dies geht einher mit den erhobenen Grunddaten zur Einkommensstruktur. Das Einkommen der Bevölkerung von Niederkassel liegt hier auf einem sehr hohen Niveau. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass 12,3 % der Familien angaben, nur Geld für das Notwendigste zur Verfügung zu haben bzw. über Existenzprobleme klagten. Bei zukünftigen Planungen der Jugendhilfe muss gerade auf diesen Personenkreis besonders eingegangen werden. Soziale Unterschiede sollten weiterhin gezielt durch finanzielle Förderung abgedeckt werden.

In Niederkassel sind sehr unterschiedliche Freizeiteinrichtungen vorhanden. Neben den Angeboten von Vereinen und Kirchen, werden zwei offene Jugendeinrichtungen betrieben. Befragt nach den Wünschen an diese Einrichtungen wurde von den Familien geäußert, dass die Interessen der Kinder im Mittelpunkt der Angebote stehen sollten. Hierzu zählt ebenso der Wunsch diese Angebote altersgerecht auszugestalten. Kinder sollen Eigeninitiative entwickeln und Talente entfalten können. Hierzu sind Räume zum Austoben ein wichtiges Element. 90 % der Befragten sprechen sich klar gegen Leistungsanforderungen in der Freizeit aus. Angebote an Wochenenden werden als weniger wichtig empfunden, gegenüber Ferienangeboten. Erfahrungsgemäß werden diese im Raum Niederkassel sehr gut angenommen, wie die Statistiken der letzten Jahre gezeigt haben.

Betrachtet man diese Wünsche kann festgestellt werden, dass die Angebote im Umfeld der Stadt Niederkassel diesen Ansprüchen gerecht werden. Bezogen auf die offene Jugendarbeit hat die Stadt gerade mit dem Jugendclub Widdig und dem dazugehörenden Außengelände einen ganz besonderen Platz für jugendliche Freizeitgestaltung zur Verfügung gestellt. Hier gilt es nunmehr diese Fläche multifunktional nutzbar zu machen.

Die Befragung zum Themenbereich Familienbildung führte zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Sieben Prozent gaben an, diese Angebote häufig zu nutzen. Es wurde sehr deutlich, dass der Begriff der Familienbildung zu einem sehr hohen Prozentsatz unbekannt ist. Eine sinnvolle Auswertung der Ergebnisse war nicht möglich. Der Wunsch nach besserer Information wurde von einem Viertel der Familien geäußert. 50 % der Nutzer solcher Angebote waren der Ansicht, dass die Struktur in Art, Inhalt oder Thema verbessert werden kann. Hier sollte angesetzt werden um anschließend gezielt Aufklärungsarbeit gegenüber den Familien zu leisten.

Ein ähnliches Bild kann bei der Inanspruchnahme von organisierten Familienfreizeiten und Erziehungs- und Lebensberatungsangeboten aufgezeigt werden. Nur 8,59 % der befragten Familien gaben an, diese Angebote häufig in Anspruch zu nehmen. 53 % nehmen keinen Anteil an diesen Angeboten.

Positiv ist festzuhalten, dass der Zufriedenheitsfaktor bei Inanspruchnahme mit 70 % als gut zu bezeichnen ist. Bei Betrachtung aller Rückmeldungen ändern sich die Prozentanteile erheblich.

Organisierte Familienfreizeiten werden nur von 4,81 % der Befragten angenommen. Auch hier kann evtl. durch weitere Aufklärungsarbeit eine höhere Inanspruchnahme erzielt werden.

Die Eltern, deren Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, wurden gebeten, diese nach unterschiedlichen Kriterien zu bewerten. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Familien mit den Rahmenbedingungen der Einrichtungen alles in allem zufrieden sind. Besonders hervorgehoben wurden als positive Rückmeldungen die Spielflächen im Freien von städtischen Einrichtungen und die Atmosphäre / der Umgangston in Einrichtungen freier Träger. Grundsätzlich wurde die Gruppengröße und die Anzahl der zur Verfügung stehenden MitarbeiterInnen kritisiert. Diese Situation wurde durch den umzusetzenden Rechtsanspruch auf eine Betreuung 3jähriger Kinder geschaffen und wird sich aufgrund der zu erwartenden Zahlen in den kommenden Jahren verfestigen. Zurzeit ist letztendlich auch aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen der zur Verfügung stehende Spielraum bezogen auf die Anzahl und Gruppenstärke annähernd voll ausgeschöpft. Im Bereich der freien Träger wird der bauliche Zustand der Einrichtungen sowie die räumliche Situation unterdurchschnittlich bewertet. Hier sollte gezielt erörtert werden, woran dies liegt und wie die Rahmenbedingungen zu verbessern sind. Die pädagogischen Konzeptionen der städtischen Einrichtungen sind den Familien offensichtlich weniger bekannt. Hier kann zwischen Familien und Einrichtung das Gespräch gesucht werden, um Konzeptionen zu diskutieren und ggf. anzupassen.

Die Betreuungssituation der Kinder und Jugendlichen in den Familien war ein weiterer Themenbereich. Hier sind sowohl Großeltern als auch Freunde und Verwandte die hauptsächliche Hilfestellung. Dennoch wird deutlich, dass rund 7,5 % der Befragten niemanden haben, an den sie sich wenden können. Diese Probleme werden in den Rückmeldungen zu den Lösungswegen besonders deutlich. Alleinerziehende und Familien, in denen beide Partner berufstätig sind, haben hier ein besonderes Problem. Professionelle Betreuung können sich nur finanziell starke Familien erlauben. Flexiblere Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und nachschulische Betreuung können hier wichtige Hilfestellungen darstellen. Aber auch Angebote die auf eine kurzfristige, unregelmäßige Betreuung von Kindern abstellen, sind notwendige Ergänzung.

9. Auswertung der Umfrage bei den Jugendlichen

9.1 Rahmenbedingungen der Befragung

Bestandteil der Jugendhilfeplanung war, eine möglichst repräsentative Befragung der Jugendlichen in Niederkassel durchzuführen und die Ergebnisse und Schlussfolgerungen an der Auswertung dieser Befragung zu orientieren. Der Arbeitskreis Jugendhilfeplanung hat mit Hilfe eines Fragebogens die Jugendlichen der weiterführenden Schulen aus Niederkassel befragt. Zum Zeitpunkt der Interviews besuchten insgesamt 2266 Schüler. Hiervon haben insgesamt 1113 Jugendliche an der Befragung teilgenommen, 532 Jungen und 578 Mädchen. Bezogen auf die Schulformen gaben 459 Gymnasiasten, 329 Realschüler, 262 Hauptschüler und 63 Schüler der Förderschule eine Rückmeldung ab. Das Verhältnis zwischen befragten Mädchen (578) und Jungen (532) war ausgewogen.

Die hohe Anzahl an Rückmeldungen stellt ein gutes Ergebnis dar und kann daher als solide Planungsgrundlage für die weitere Arbeit des Ausschusses betrachtet werden. Die Auswertung der Ergebnisse wird in den folgenden Unterpunkten behandelt. Neben der Auswertung in der Jugendhilfeplanung wird das Ergebnis über das Internet veröffentlicht.

Der Prozess der Jugendhilfeplanung geht davon aus, dass die erhobenen Ergebnisse dauerhaft auf Aktualität untersucht werden und notwendige Anpassungen vorgenommen werden. Der Arbeitskreis wird die durchgeführten Planungen alle drei Jahre überprüfen und die dann vorliegenden Ergebnisse als veränderte Rahmenbedingungen in die Gesamtplanung einfließen lassen.

9.2 Freizeitverhalten

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen ist bezogen auf die Planungen der Jugendhilfe ein wesentlicher Parameter. Er stellt die Grundlage für ein erfolgreiches Angebot dar. Ziel war es zu ermitteln, wo und in welcher Form Freizeitgestaltung stattfindet und welche Lücken im Angebot tatsächlich im Raum Niederkassel bestehen. Folgende Fragestellungen wurden erhoben:

- In welchem Stadtteil wohnst du?

296	Rheidt
258	Lülsdorf
189	Ranzel
134	Mondorf
117	Niederkassel
24	Uckendorf
6	Stockern
85	Außerhalb von Niederkassel wohnend
4	Keine Angabe

- In welchem Stadtteil verbringst du deine Freizeit?

Jugendl.	Wohnort	Lülsdorf	Ranzel	Ndk	Uck.	Stock.	Rheidt	Mondorf
258	Lülsdorf	224	58	37	2	1	35	15
134	Mondorf	10	4	13	1	1	45	119
117	Niederkassel	26	16	92	4	1	33	15
189	Ranzel	75	174	33	5	1	24	23
296	Rheidt	38	16	29	4	2	265	118
6	Stockem	2	0	2	0	2	1	1
24	Uckendorf	4	4	9	19	1	7	1

Die Beantwortung dieser Fragestellung zeigte deutlich, dass sich das Freizeitverhalten der Jugendlichen primär am vorhandenen Angebot in Ortsnähe orientiert. Die dargestellten Zahlen (Mehrfachnennungen waren möglich) verdeutlichen dies auf besondere Weise.

Der Faktor Ortsnähe ist in diesem Fall so zu interpretieren, dass der auf kurzem Weg (5-10 min. per Rad) erreichbare Ortsteil zur Freizeitgestaltung tatsächlich genutzt wird. Weitere Distanzen stellen den Ausnahmefall dar.

Niederkassel hat die Besonderheit, dass das Stadtgebiet sich auf eine größere Fläche erstreckt und aus mehreren voneinander abgegrenzten Stadtteilen besteht. Die Planung attraktiver Angebote muss sich daher an diesen Rahmenbedingungen orientieren. Jugendeinrichtungen / Angebote müssten daher ggf. mehrfach vorgehalten werden um die Zielgruppen tatsächlich zu erreichen.

- Welchen Freizeitbeschäftigungen gehst du nach und wie häufig?

Die Arten der Freizeitbeschäftigungen, denen Niederkasseler Jugendliche nachgehen, sind sicher ebenso geprägt vom Faktor des Angebotes. Im Rahmen der Befragung wurden folgende Antworten gegeben:

Angebot	Täglich	Wöchentlich	Monatlich	Gelegentlich
In Vereinen und Verbänden	118	434	15	67
In Kirchengemeinden	9	104	20	111
Musikschule	8	96	4	58
Disco	14	78	86	166
Kneipe	27	52	39	120
Fitnesszentrum	13	35	25	70
Jugendclub Widdig	25	23	20	114
Billard-Café	7	22	25	95
Jugendfreizeitstätte „Routemaster“	21	14	5	50

Betrachtet man das Ergebnis, ist sicherlich nicht verwunderlich, dass die große Anzahl der Jugendlichen in Vereinen und Verbänden ihre Freizeit verbringt. Die Angebotssituation in Niederkassel ist hier sehr vielfältig und in fast allen Ortsteilen sind entsprechende Vereine vorhanden. Andere öffentliche Angebote wie z.B. die Musikschule folgen mit größerem Abstand. Die Nutzung der öffentlichen Jugendeinrichtungen fällt eher gering aus. Die Gründe hierfür werden anhand der Antworten zu den einzelnen Jugendeinrichtungen erörtert.

- **Wie erreichst du die Freizeiteinrichtung?**

Die Frage nach der Erreichbarkeit der Einrichtung korrespondiert sehr stark mit der Inanspruchnahme von Angeboten. Bereits im Vorfeld wurde festgestellt, dass die Ortsnähe für Jugendliche eine besondere Rolle spielt. Dies liegt nicht zuletzt an der Wahl des Verkehrsmittels.

Anzahl	Fortbewegungsmittel
592	Per Bus
581	Per Fahrrad
454	Zu Fuß
197	Mit dem Auto
66	Mit dem Roller
20	Mit dem Mofa

Die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad schränkt den Radius der Jugendlichen ein. Insgesamt liegen diese Varianten (zu Fuß/mit dem Rad) der Fortbewegung bei den Niederkasseler Jugendlichen weit höher als die Nutzung von Busverbindungen.

Dies ist sicherlich neben der Flexibilität (Fahrplan), mit den Kosten für den Transfer zu begründen. Offensichtlich wird der PKW Transfer durch die Eltern ebenfalls stark in Anspruch genommen.

- **Besuchst Du außerhalb der Stadt Niederkassel Jugendfreizeiteinrichtungen und wie häufig?**

Anzahl	Häufigkeit
205	Ja
882	Nein
18	Täglich
81	Wöchentlich
33	Monatlich
72	Gelegentlich

Nur ca. 20 % der Jugendlichen orientieren sich auch außerhalb von Niederkassel. Diese Angebote werden gelegentlich, eher selten wahrgenommen. Dies korrespondiert mit den Antworten zur Frage der Mobilität. Besondere Anziehungspunkte sind die beiden Großstädte an sich. Hier werden primär Konsumangebote in Anspruch genommen. Durch die zentrale Lage der Stadt Niederkassel, zwischen Köln und Bonn, ist die Orientierung nach Köln und Bonn sehr ausgewogen. Eine besondere Präferenz lässt sich nicht erkennen. Dort, wo konkrete Rückmeldungen zu Aktivitäten gegeben wurden, ergibt sich folgendes Bild:

Aktivität
Schwimmen
Tanzschule / Tanzveranstaltung
Jugendzentrum (z.B. Troisdorf)
Kino

Besondere Beachtung ist hier der Rückmeldung zur Nutzung der umliegenden Schwimmbäder zu schenken, da eine solche Einrichtung in Niederkassel vorhanden ist. Ähnlich verhält es sich mit der Nutzung des Jugendzentrums in Troisdorf. Die Fragestellung warum dies so ist, muss im Weiteren erörtert werden.

- **Hast du Hobbys? Nenne die beiden wichtigsten.**

Diese Fragestellung wurde von nahezu 100 % der Jugendlichen mit „Ja“ beantwortet. Freizeitgestaltung und die Aussage zu Hobbys lassen sich nur schwer trennen. Da die Vielfalt der Rückmeldungen sehr groß war, wurden diese zusammengefasst. Sie spiegeln insgesamt die Antworten zu den Freizeitaktivitäten wieder. Auch hier steht im Mittelpunkt die Freizeitgestaltung in Vereinen und Verbänden. Hinzu kommen sportliche Aktivitäten unterschiedlichster Art. Darüber hinaus gibt es Rückmeldungen zu anderen Vereinsangeboten, öffentlichen Angeboten bis hin zu kommerziellen Einrichtungen für die Freizeitgestaltung.

9.2.1 Bewertung der öffentlichen Jugendeinrichtungen

In der Stadt Niederkassel befinden sich zwei öffentliche Jugendeinrichtungen. Der Doppeldeckerbus 'Routemaster' als mobiler Jugendtreff sowie der Jugendclub Widdig als feste Einrichtung mit entsprechendem Außengelände für unterschiedliche Aktivitäten.

Von besonderem Interesse für die weiteren Planungen waren aus Sicht des Arbeitskreises die Bewertung der Einrichtungen und deren Angebot. Nur auf dem Wege einer unmittelbaren Rückmeldung durch die Jugendlichen kann eine sinnvolle weitere Planung und Bewertung der aktuellen Situation erfolgen. Um eine möglichst kritische Auseinandersetzung mit den vorgenommenen Bewertungen zu ermöglichen, wurde das Ergebnis auf zwei unterschiedliche Arten ausgewertet. Zum einen wurde die Bewertung der Einrichtungen auf Basis aller Rückmeldungen durchgeführt, zum anderen wurde eine Bewertungsnote ermittelt, die sich nur auf die tatsächlichen Nutzer der Jugendeinrichtung stützt. Als tatsächliche Nutzer wurden die Jugendlichen gewertet, die angegeben haben, dass sie die Einrichtung täglich, wöchentlich oder monatlich nutzen.

Die Jugendlichen waren im Fragebogen aufgefordert, die Einrichtungen mit Schulnoten zu bewerten.

9.2.1.1 Routemaster

Für den Routemaster ergab sich folgende Bewertung:

Befragung aller Nutzer des Routemaster 3,11

tägliche Nutzung	3,40
wöchentliche Nutzung	2,58
monatliche Nutzung	3,33

Befragung aller Jugendlichen 3,37

Die Einrichtung Routemaster wurde auf Basis des Fragebogens von 41 Jugendlichen regelmäßig und von weiteren 50 Jugendlichen gelegentlich genutzt. Die Nutzerfrequenz, die durch das Jugendamt gemessen wurde liegt bei 20-30 Jugendlichen pro Tag.

Die Bewertung durch die Nutzer liegt mit 3,11 im Mittelfeld. Insgesamt betrachtet wurden unterschiedliche Kritikpunkte angebracht, die es zu erörtern gilt.

Bei den regelmäßigen Nutzern standen die Öffnungszeiten im Mittelpunkt. Hier gab es den Wunsch nach häufigerer Öffnung. Bezogen auf das Angebot an Aktivitäten war eine deutliche Nachfrage nach einem Discoangebot ebenso zu verzeichnen wie der Wunsch nach häufigeren Ausflügen. Die Verbesserung der Raumsituation durch ein festes Gebäude ließ sich ebenfalls als Wunsch erkennen.

Überraschend war, dass 68,10 % der befragten Jugendlichen angaben den 'Routemaster' nicht zu kennen. Es ist nicht klar, ob die Jugendlichen, die die Einrichtung bislang nicht besucht haben mit „unbekannt“ geantwortet haben. In jedem Fall könnten noch mehr Jugendliche von dem vorhandenen Angebot profitieren, wenn der Bekanntheitsgrad der Einrichtung erhöht würde. Dieses Ziel ist in jedem Fall für die Zukunft zu verfolgen.

9.2.1.2 Jugendclub Widdig

Für den Jugendclub Widdig ergab sich folgende Bewertung:

Befragung der Nutzer des Jugendclubs 2,31

tägliche Nutzung	1,92
wöchentliche Nutzung	2,19
monatliche Nutzung	2,95

Befragung aller Jugendlichen 3,42

Die Einrichtung des Jugendclubs Widdig wird auf Basis der Rückmeldungen von 68 Jugendlichen regelmäßig und von weiteren 114 Jugendlichen gelegentlich genutzt. Die vom Jugendamt gemessene Nutzerfrequenz liegt bei 50-60 Jugendlichen pro Tag. Die Bewertung des Jugendclubs Widdig liegt mit 2,31 im oberen Bereich und bestätigt das bestehende erfolgreiche Konzept der Einrichtung. Die Wünsche der Nutzer gehen auch hier in die gleiche Richtung wie beim 'Routemaster'. Discoververanstaltungen und längere Öffnungszeiten gehören zu den hauptsächlichen Wünschen. Auch eine Intensivierung des Programms wird angemerkt. Hier stehen sportliche Aktivitäten ebenso im Vordergrund wie der Wunsch nach mehr Internetplätzen bzw. PCs mit Games.

Das Hauptproblem, dass im Zusammenhang mit dem Jugendclub Widdig angemerkt wird, ist die Besucherstruktur. Die Jugendlichen wünschen sich hier ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen ausländischen und deutschen Jugendlichen. Zurzeit liegt dieses Verhältnis bei ca. 50 %. Dies ist offensichtlich ein Grund, warum eine große Anzahl deutscher Jugendlicher den Jugendclub nicht besucht. Aber nicht nur das ausgewogene Verhältnis darf hier eine tragende Rolle spielen, sondern die gezielte Arbeit an der Verständigung der Jugendlichen untereinander. Nur so können Toleranz und ein friedliches Miteinander gefördert werden.

Es gaben insgesamt 52 % der Befragten an, den Jugendclub Widdig nicht zu kennen. Auch in diesem Fall ist nicht klar, ob die Jugendlichen, die die Einrichtung bislang nicht besucht haben, mit „unbekannt“ geantwortet haben. Dies ist ebenfalls ein Ergebnis, das durch gezielte Maßnahmen verbessert werden sollte.

9.2.2 Wünsche an das Angebot in den Jugendeinrichtungen

Was müsste in Jugendfreizeiteinrichtungen passieren, damit es für dich attraktiv wäre?

Vorschläge zur Verbesserung	Prozent
Besucherstruktur	25,41
Sportaktivitäten (Skater, Basketball)	20,52
Computer / Internet	10,10
Aktivitäten / Programm	3,58
Disco	3,26
Kino	2,93

Die Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität stellen auch hier die Probleme der deutschen und ausländischen Jugendlichen in den Mittelpunkt. Rund ein Viertel der befragten Jugendlichen sieht das gestörte Miteinander als Haupthinderungsgrund für die Inanspruchnahme der vorhandenen Einrichtungen. Dieses Problem fokussiert sich primär auf den Jugendclub Widdig, nicht so sehr auf den Routemaster. Aus den Rückmeldungen geht besonders die Angst vor Gewalt und Aggressivität gegeneinander hervor. Hier ist ein wichtiger Ansatzpunkt zu sehen, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Letztendlich wurde dieses Problem bei unterschiedlichen Fragestellungen immer wieder thematisiert.

Weitere Wünsche bestehen primär in der Erweiterung des angebotenen Programms. Hier stehen die Themenbereiche Sportaktivitäten und Computer / Internet im Mittelpunkt. Bei den Sportaktivitäten liegen die Sportarten Skaten und Basketball klar vorn. Diesen Wünschen sollte insbesondere bei der Außengestaltung des Jugendclub Widdig ausreichend Rechnung getragen werden. Bei den Rückmeldungen zum Thema Computer / Internet wird deutlich, dass die zurzeit vorhandene Ausstattung mit diesen Medien nicht ausreichend ist. Hier sind Wünsche nach gemeinsamen Spielmöglichkeiten ebenso deutlich geworden, wie auch der Wunsch an sich, das Medium Internet zu nutzen.

9.2.3 Wünsche zu weiteren Freizeitangeboten

- Welche Freizeitangebote oder Einrichtungen sollte es für Kinder und Jugendliche in Niederkassel geben?
- Welche zwei für dich wichtigen Freizeitangebote fehlen in Niederkassel?

Beide Fragestellungen wurden intensiv ausgewertet und in Kategorien zusammengefasst. Da ebenfalls Mehrfachnennungen möglich waren, wird das Ergebnis an dieser Stelle prozentual der Anzahl von Nennungen aufgezeigt. Hieraus ergibt sich folgendes Bild:

Freizeitangebote	Prozent
Kino	19,86
Disco	16,89
Schwimmbad	4,76
Basketball	4,22
Schnellrestaurant	4,13
Sport	2,98
Internet / LAN	2,88
Reiten	2,79
Tanzsport	1,80

Bei der Betrachtung dieser Aufstellung wird deutlich, dass trotz der neuen Medien (Video, DVD, Internet) der Wunsch, ein Kino zu besuchen, sehr groß ist. Eine solche Einrichtung ist jedoch in einer Kleinstadt wie Niederkassel nicht zu etablieren. Im Umfeld von Niederkassel existieren verschiedene Angebote. Die Stadt Siegburg ist hier ebenso wie die Städte Köln und Bonn zu nennen. Bei Bedarf können diese Einrichtungen in ca. 45 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

An zweiter Stelle der Rückmeldungen liegt der Wunsch nach einer Diskothek. Hiermit ist sicher in erster Linie ein professionelles kommerzielles Angebot gemeint. Die Nachfrage nach solchen Veranstaltungen ist offenkundig sehr groß und sollte im Rahmen von Einzelveranstaltungen verstärkt in das Programm des Jugendamtes aufgenommen werden.

An dritter Stelle liegt die Nachfrage nach einem attraktiven Schwimmbad. Aus den Rückmeldungen lässt sich erkennen, dass das vorhandene Helmut Loos Bad aus Sicht der Jugendlichen diesem Anspruch nicht gerecht wird. Bereits bei der Frage zur Nutzung von Freizeiteinrichtungen außerhalb von Niederkassel wurde deutlich, dass primär Bäder im näheren Umfeld besucht werden, nicht jedoch das eigene Schwimmbad im Stadtgebiet. Dieses Verhalten steht in offensichtlichem Gegensatz zu dem üblichen Freizeitverhalten, dass sich gerade an Angeboten vor Ort orientiert.

9.3 Bewertung der persönlichen Situation

Die Bewertung der persönlichen Situation im Umfeld eines Jugendlichen stellt einen weiteren wichtigen Bezug zu den allgemeinen Rahmenbedingungen dar, wie sich das Leben der Jugendlichen unter dem Einfluss aller vorhandenen Faktoren darstellt. Der Fragenkatalog und die Antworten wurden prozentual ausgewertet. Auch hier waren mehrere Antworten möglich. Die drei häufigsten Antworten lauteten:

- 15 % In der Jugend sollte man möglichst viel ausprobieren.
- 15 % Jugendliche sollten sich in der Schule und der Arbeit nicht alles gefallen lassen .
- 11 % Ich mache mir Gedanken über die Zukunft.

Aus diesen Antworten wird deutlich, dass die große Mehrheit der Jugendlichen in Niederkassel sich positiv mit ihrem Umdeld auseinandersetzt. Die Jugendhilfeplanung muss auf das Interesse der

Jugendlichen aufbauen und sie in die Entscheidungsprozesse zur Verbesserung der Rahmenbedingungen mit einbinden. Dies kann auf unterschiedliche Art und Weise geschehen. Eine regelmäßige Befragung der Zielgruppen nach Ihren Bedürfnissen ist ein Ansatz, der ergänzt wird durch das Beteiligungsinstrument Kinder- und Jugendparlament.

Eine klare Minderheit stellten die Jugendlichen dar, die folgende Rückmeldungen gaben:

- 3 % Am liebsten würde ich aus dem Zwang der Gesellschaft ausbrechen.
- 1 % Ich fühle mich wie ein Rädchen in einem großen Getriebe.

9.4 Gesamtbewertung der Umfrageergebnisse

Betrachtet man die Umfrageergebnisse lässt sich feststellen, dass von den Jugendlichen unterschiedliche Handlungsansätze für den Jugendhilfeausschuss aufgezeigt wurden.

Der sicherlich wichtigste und markanteste Punkt war die Aussage, dass ein Miteinander von deutschen und ausländischen Jugendlichen ein Hauptproblem darstellt. Hier ist gezielt anzusetzen, um eine dauerhafte Verbesserung zu erreichen.

Beide Jugendzentren sind von den Besuchern akzeptiert und haben eine gute Bewertung erhalten.

Hinsichtlich des Bekanntheitsgrades der Jugendzentren lässt sich aus der Befragung nicht eindeutig ablesen, ob die Einrichtungen tatsächlich unbekannt sind oder nur deshalb nicht bekannt sind, weil die befragten Jugendlichen die Einrichtungen bisher noch nicht besucht haben.

Wünsche zur Verbesserung wurden vorgetragen und spiegeln im Wesentlichen Wünsche wieder, die in den vorhandenen Einrichtungen nur bedingt umzusetzen sind. Kino und Disco sind die beiden meist genannten Wünsche. Hier sollte darüber nachgedacht werden, durch entsprechende Einzelveranstaltungen, den offensichtlich vorhandenen Bedarf zu decken. Sportliche Aktivitäten waren ein weiterer Schwerpunkt der Wünsche. Hierauf sollte bei der Gestaltung des Widdig Außengeländes Rücksicht genommen werden.

Betrachtet man die Ausstattung der Jugendzentren ist der Wunsch nach mehr Möglichkeiten zum Umgang mit Computern / Internet und Spielen ein häufiger Wunsch.

Die Veränderung der Öffnungszeiten wird ebenfalls öfters genannt. Hier sollte geprüft werden, ob dies mit dem bestehenden Personal möglich ist.

Das Niederkasseler Schwimmbad wird von den Jugendlichen in vielen Fällen nicht genutzt. Es scheint offensichtlich weniger attraktiv als umliegende Bäder in Zündorf und Troisdorf.

10. *Weitere Arbeitsweise des Arbeitskreises Jugendhilfeplanung
Niederkassel*

Es ist beabsichtigt, eine Fortschreibung des Jugendhilfeplans im Abstand von drei Jahren durchzuführen.

11. *Anhang*

**Einwohnerstatistik
Arbeitslosenstatistik
Kriminalitätsstatistik**

Einwohnerzahlen zum 31.12.1998

		0-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre			18-26 Jahre			27 - ... Jahre			Insgesamt		
		1.1.1993 - 31.12.1998			1.1.1989 - 31.12.1992			1.1.1985 - 31.12.1988			1.1.1981 - 31.12.1984			1.1.1972 - 31.12.1980			1.1.1880 - 31.12.1971			1.1.1880 - 31.12.1998		
		Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.
Lülsdorf	m	253	47	300	172	36	208	143	39	182	139	38	177	241	75	316	2.033	293	2.326	2.981	528	3.509
	w	239	39	278	180	30	210	144	34	178	120	28	148	255	73	328	2.058	256	2.314	2.996	460	3.456
	gesamt	492	86	578	352	66	418	287	73	360	259	66	325	496	148	644	4.091	549	4.640	5.977	988	6.965
Ranzel	m	142	33	175	122	13	135	86	10	96	105	11	116	208	54	262	1.325	189	1.514	1.988	310	2.298
	w	111	22	133	86	14	100	109	6	115	90	16	106	141	39	180	1.405	140	1.545	1.942	237	2.179
	gesamt	253	55	308	208	27	235	195	16	211	195	27	222	349	93	442	2.730	329	3.059	3.930	547	4.477
Niederkassel	m	136	21	157	77	13	90	78	9	87	73	7	80	185	44	229	1.397	141	1.538	1.946	235	2.181
	w	127	23	150	91	9	100	75	10	85	82	10	92	173	34	207	1.543	99	1.642	2.091	185	2.276
	gesamt	263	44	307	168	22	190	153	19	172	155	17	172	358	78	436	2.940	240	3.180	4.037	420	4.457
Rheidt	m	321	25	346	245	19	264	219	7	226	208	21	229	419	51	470	3.115	191	3.306	4.527	314	4.841
	w	291	33	324	231	21	252	211	17	228	243	11	254	373	71	444	3.446	176	3.622	4.795	329	5.124
	gesamt	612	58	670	476	40	516	430	24	454	451	32	483	792	122	914	6.561	367	6.928	9.322	643	9.965
Mondorf	m	208	21	229	118	20	138	102	9	111	127	16	143	249	49	298	1.957	179	2.136	2.761	294	3.055
	w	194	20	214	115	14	129	124	5	129	118	7	125	263	51	314	2.096	128	2.224	2.910	225	3.135
	gesamt	402	41	443	233	34	267	226	14	240	245	23	268	512	100	612	4.053	307	4.360	5.671	519	6.190
Uckendorf	m	33	6	39	10	3	13	20	2	22	15	1	16	24	6	30	265	23	288	367	41	408
	w	35	4	39	20	4	24	11	5	16	15	1	16	31	14	45	265	17	282	377	45	422
	gesamt	68	10	78	30	7	37	31	7	38	30	2	32	55	20	75	530	40	570	744	86	830
Stockem	m	0	0	0	0	0	0	2	0	2	1	0	1	5	0	5	14	0	14	22	0	22
	w	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	2	14	0	14	17	0	17
	gesamt	0	0	0	1	0	1	2	0	2	1	0	1	7	0	7	28	0	28	39	0	39
Stadt insg. M		1.093	153	1.246	744	104	848	650	76	726	668	94	762	1.331	279	1.610	10.106	1.016	11.122	14.592	1.722	16.314
Stadt insg. W		997	141	1.138	724	92	816	674	77	751	668	73	741	1.238	282	1.520	10.827	816	11.643	15.128	1.481	16.609
Stadt gesamt		2.090	294	2.384	1.468	196	1.664	1.324	153	1.477	1.336	167	1.503	2.569	561	3.130	20.933	1.832	22.765	29.720	3.203	32.923

Einwohnerzahlen zum 31.12.1999

		0-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre			18-26 Jahre			27 - ... Jahre			Insgesamt		
		1.1.1994 - 31.12.1999			1.1.1990 - 31.12.1993			1.1.1986 - 31.12.1989			1.1.1982 - 31.12.1985			1.1.1973 - 31.12.1981			1.1.1880 - 31.12.1972			1.1.1880 - 31.12.1999		
		Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.
Lülsdorf	m	264	42	306	192	35	227	154	37	191	146	35	181	259	72	331	2.116	272	2.388	3.131	493	3.624
	w	256	38	294	176	30	206	159	29	188	120	31	151	262	66	328	2.137	263	2.400	3.110	457	3.567
	gesamt	520	80	600	368	65	433	313	66	379	266	66	332	521	138	659	4.253	535	4.788	6.241	950	7.191
Ranzel	m	134	33	167	112	11	123	119	12	131	97	12	109	211	72	283	1.370	239	1.609	2.043	379	2.422
	w	138	23	161	78	16	94	119	8	127	98	14	112	149	44	193	1.455	146	1.601	2.037	251	2.288
	gesamt	272	56	328	190	27	217	238	20	258	195	26	221	360	116	476	2.825	385	3.210	4.080	630	4.710
Niederkassel	m	144	21	165	78	12	90	84	11	95	73	9	82	197	42	239	1.452	142	1.594	2.028	237	2.265
	w	135	24	159	105	13	118	85	8	93	85	11	96	194	34	228	1.604	109	1.713	2.208	199	2.407
	gesamt	279	45	324	183	25	208	169	19	188	158	20	178	391	76	467	3.056	251	3.307	4.236	436	4.672
Rheidt	m	307	30	337	260	22	282	233	9	242	201	18	219	406	49	455	3.140	198	3.338	4.547	326	4.873
	w	292	31	323	218	18	236	227	21	248	223	10	233	391	63	454	3.508	192	3.700	4.859	335	5.194
	gesamt	599	61	660	478	40	518	460	30	490	424	28	452	797	112	909	6.648	390	7.038	9.406	661	10.067
Mondorf	m	235	22	257	111	17	128	104	11	115	121	9	130	265	47	312	1.939	200	2.139	2.775	306	3.081
	w	198	24	222	107	15	122	127	7	134	117	4	121	286	41	327	2.089	141	2.230	2.924	232	3.156
	gesamt	433	46	479	218	32	250	231	18	249	238	13	251	551	88	639	4.028	341	4.369	5.699	538	6.237
Uckendorf	m	35	6	41	20	4	24	16	2	18	18	1	19	22	5	27	276	22	298	387	40	427
	w	40	3	43	24	2	26	12	6	18	9	2	11	33	12	45	264	17	281	382	42	424
	gesamt	75	9	84	44	6	50	28	8	36	27	3	30	55	17	72	540	39	579	769	82	851
Stockem	m	1	0	1	0	0	0	1	0	1	1	0	1	4	0	4	11	1	12	18	1	19
	w	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	4	0	4	12	0	12	17	0	17
	gesamt	1	0	1	0	0	0	2	0	2	1	0	1	8	0	8	23	1	24	35	1	36
Stadt insg. M		1.120	154	1.274	773	101	874	711	82	793	657	84	741	1.364	287	1.651	10.304	1.074	11.378	14.929	1.782	16.711
Stadt insg. W		1.059	143	1.202	708	94	802	730	79	809	652	72	724	1.319	260	1.579	11.069	868	11.937	15.537	1.516	17.053
Stadt gesamt		2.179	297	2.476	1.481	195	1.676	1.441	161	1.602	1.309	156	1.465	2.683	547	3.230	21.373	1.942	23.315	30.466	3.298	33.764

Einwohnerzahlen zum 31.12.2000

		0-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre			18-26 Jahre			27 - ... Jahre			Insgesamt		
		1.1.1995 - 31.12.2000			1.1.1991 - 31.12.1994			1.1.1987 - 31.12.1990			1.1.1983 - 31.12.1986			1.1.1974 - 31.12.1982			1.1.1880 - 31.12.1973			1.1.1880 - 31.12.2000		
		Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.
Lülsdorf	m	267	37	304	201	33	234	168	43	211	153	36	189	271	73	344	2.147	284	2.431	3.207	506	3.713
	w	285	31	316	169	30	199	180	31	211	131	28	159	254	74	328	2.204	268	2.472	3.223	462	3.685
	gesamt	552	68	620	370	63	433	348	74	422	284	64	348	525	147	672	4.351	552	4.903	6.430	968	7.398
Ranzel	m	160	29	189	98	9	107	139	12	151	101	10	111	211	75	286	1.432	274	1.706	2.141	409	2.550
	w	146	20	166	80	14	94	126	8	134	100	9	109	163	39	202	1.507	145	1.652	2.122	235	2.357
	gesamt	306	49	355	178	23	201	265	20	285	201	19	220	374	114	488	2.939	419	3.358	4.263	644	4.907
Niederkassel	m	157	18	175	84	15	99	83	16	99	71	10	81	184	38	222	1.461	157	1.618	2.040	254	2.294
	w	140	26	166	97	15	112	98	9	107	71	13	84	218	34	252	1.641	116	1.757	2.265	213	2.478
	gesamt	297	44	341	181	30	211	181	25	206	142	23	165	402	72	474	3.102	273	3.375	4.305	467	4.772
Rheidt	m	306	30	336	241	16	257	235	14	249	225	14	239	431	49	480	3.163	202	3.365	4.601	325	4.926
	w	279	30	309	227	17	244	220	20	240	229	15	244	408	46	454	3.507	205	3.712	4.870	333	5.203
	gesamt	585	60	645	468	33	501	455	34	489	454	29	483	839	95	934	6.670	407	7.077	9.471	658	10.129
Mondorf	m	222	15	237	123	17	140	105	17	122	100	6	106	275	41	316	1.966	136	2.102	2.791	232	3.023
	w	188	25	213	121	12	133	110	9	119	118	4	122	265	41	306	2.099	136	2.235	2.901	227	3.128
	gesamt	410	40	450	244	29	273	215	26	241	218	10	228	540	82	622	4.065	272	4.337	5.692	459	6.151
Uckendorf	m	37	5	42	25	2	27	17	4	21	18	2	20	21	3	24	283	16	299	401	32	433
	w	36	3	39	17	2	19	16	6	22	9	3	12	33	10	43	260	16	276	371	40	411
	gesamt	73	8	81	42	4	46	33	10	43	27	5	32	54	13	67	543	32	575	772	72	844
Stockern	m	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	2	2	0	2	14	1	15	19	1	20
	w	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	2	0	2	14	0	14	17	0	17
	gesamt	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2	4	0	4	28	1	29	36	1	37
Stadt insg. M		1.150	134	1.284	772	92	864	747	106	853	670	78	748	1.395	279	1.674	10.466	1.070	11.536	15.200	1.759	16.959
Stadt insg. W		1.074	135	1.209	711	90	801	751	83	834	658	72	730	1.343	244	1.587	11.232	886	12.118	15.769	1.510	17.279
Stadt gesamt		2.224	269	2.493	1.483	182	1.665	1.498	189	1.687	1.328	150	1.478	2.738	523	3.261	21.698	1.956	23.654	30.969	3.269	34.238

Einwohnerzahlen zum 31.12.2001

		0-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre			18-26 Jahre			27 - ... Jahre			Insgesamt		
		1.1.1996 - 31.12.2001			1.1.1992 - 31.12.1995			1.1.1988 - 31.12.1991			1.1.1984 - 31.12.1987			1.1.1975 - 31.12.1983			1.1.1880 - 31.12.1974			1.1.1880 - 31.12.2001		
		Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.
Lülsdorf	m	266	34	300	218	35	253	186	43	229	145	36	181	287	66	353	2.187	298	2.485	3.289	512	3.801
	w	272	25	297	190	34	224	193	28	221	143	28	171	279	74	353	2.234	287	2.521	3.311	476	3.787
	gesamt	538	59	597	408	69	477	379	71	450	288	64	352	566	140	706	4.421	585	5.006	6.600	988	7.588
Ranzel	m	153	29	182	126	13	139	126	15	141	113	11	124	210	49	259	1.443	252	1.695	2.171	369	2.540
	w	160	12	172	82	18	100	119	10	129	106	6	112	165	34	199	1.529	159	1.688	2.161	239	2.400
	gesamt	313	41	354	208	31	239	245	25	270	219	17	236	375	83	458	2.972	411	3.383	4.332	608	4.940
Niederkassel	m	154	15	169	91	16	107	76	16	92	72	15	87	197	36	233	1.468	164	1.632	2.058	262	2.320
	w	145	22	167	89	15	104	97	13	110	72	8	80	212	32	244	1.670	120	1.790	2.285	210	2.495
	gesamt	299	37	336	180	31	211	173	29	202	144	23	167	409	68	477	3.138	284	3.422	4.343	472	4.815
Rheidt	m	330	27	357	250	13	263	242	14	256	222	9	231	437	48	485	3.202	206	3.408	4.683	317	5.000
	w	299	19	318	213	15	228	220	17	237	210	17	227	425	52	477	3.566	205	3.771	4.933	325	5.258
	gesamt	629	46	675	463	28	491	462	31	493	432	26	458	862	100	962	6.768	411	7.179	9.616	642	10.258
Mondorf	m	219	15	234	115	16	131	109	21	130	103	6	109	286	29	315	1.976	146	2.122	2.808	233	3.041
	w	192	26	218	106	14	120	123	11	134	126	5	131	278	37	315	2.096	146	2.242	2.921	239	3.160
	gesamt	411	41	452	221	30	251	232	32	264	229	11	240	564	66	630	4.072	292	4.364	5.729	472	6.201
Uckendorf	m	35	5	40	23	1	24	14	4	18	23	2	25	23	2	25	278	18	296	396	32	428
	w	38	3	41	17	2	19	23	5	28	11	2	13	25	11	36	269	16	285	383	39	422
	gesamt	73	8	81	40	3	43	37	9	46	34	4	38	48	13	61	547	34	581	779	71	850
Stockem	m	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	0	3	11	0	11	16	0	16
	w	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	12	14	0	14
	gesamt	3	0	3	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	0	3	23	0	23	30	0	30
Stadt insg. M		1.158	125	1.283	823	94	917	753	113	866	679	79	758	1.443	230	1.673	10.565	1.084	11.649	15.421	1.725	17.146
Stadt insg. W		1.108	107	1.215	697	98	795	775	84	859	668	66	734	1.384	240	1.624	11.376	933	12.309	16.008	1.528	17.536
Stadt gesamt		2.266	232	2.498	1.520	192	1.712	1.528	197	1.725	1.347	145	1.492	2.827	470	3.297	21.941	2.017	23.958	31.429	3.253	34.682

Einwohnerzahlen zum 31.12.2002

		0-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre			18-26 Jahre			27 - ... Jahre			Insgesamt		
		1.1.1997 - 31.12.2002			1.1.1993 - 31.12.1996			1.1.1989 - 31.12.1992			1.1.1985 - 31.12.1988			1.1.1976 - 31.12.1984			1.1.1880 - 31.12.1975			1.1.1880 - 31.12.2002		
		Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.	Deut.	Ausl.	insg.
Lülsdorf	m	288	26	314	213	33	246	214	41	255	160	42	202	300	70	370	2.242	304	2.546	3.417	516	3.933
	w	262	23	285	211	32	243	209	31	240	166	32	198	268	79	347	2.304	302	2.606	3.420	499	3.919
	gesamt	550	49	599	424	65	489	423	72	495	326	74	400	568	149	717	4.546	606	5.152	6.837	1.015	7.852
Ranzel	m	157	25	182	118	16	134	132	10	142	119	15	134	202	59	261	1.452	292	1.744	2.180	417	2.597
	w	160	12	172	99	15	114	99	12	111	113	13	126	183	38	221	1.541	171	1.712	2.195	261	2.456
	gesamt	317	37	354	217	31	248	231	22	253	232	28	260	385	97	482	2.993	463	3.456	4.375	678	5.053
Niederkass	m	164	8	172	102	19	121	76	18	94	84	17	101	190	43	233	1.484	161	1.645	2.100	266	2.366
	w	135	18	153	104	15	119	83	14	97	84	10	94	210	33	243	1.661	128	1.789	2.277	218	2.495
	gesamt	299	26	325	206	34	240	159	32	191	168	27	195	400	76	476	3.145	289	3.434	4.377	484	4.861
Rheidt	m	325	25	350	239	16	255	252	17	269	231	7	238	443	39	482	3.219	209	3.428	4.709	313	5.022
	w	282	23	305	205	15	220	224	21	245	211	14	225	433	51	484	3.549	209	3.758	4.904	333	5.237
	gesamt	607	48	655	444	31	475	476	38	514	442	21	463	876	90	966	6.768	418	7.186	9.613	646	10.259
Mondorf	m	224	16	240	121	11	132	121	17	138	105	6	111	276	34	310	1.972	147	2.119	2.819	231	3.050
	w	195	26	221	123	10	133	111	12	123	122	4	126	276	32	308	2.129	149	2.278	2.956	233	3.189
	gesamt	419	42	461	244	21	265	232	29	261	227	10	237	552	66	618	4.101	296	4.397	5.775	464	6.239
Uckendorf	m	43	5	48	20	2	22	15	3	18	21	3	24	25	4	29	293	23	316	417	40	457
	w	44	3	47	18	3	21	25	2	27	14	5	19	31	13	44	287	21	308	419	47	466
	gesamt	87	8	95	38	5	43	40	5	45	35	8	43	56	17	73	580	44	624	836	87	923
Stockem	m	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2	11	0	11	16	0	16
	w	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12	0	12	13	0	13
	gesamt	3	0	3	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2	23	0	23	29	0	29
Stadt insg. M		1.203	105	1.308	813	97	910	810	106	916	721	90	811	1.438	249	1.687	10.673	1.136	11.809	15.658	1.783	17.441
Stadt insg. W		1.079	105	1.184	760	90	850	751	92	843	710	78	788	1.401	246	1.647	11.483	980	12.463	16.184	1.591	17.775
Stadt gesamt		2.282	210	2.492	1.573	187	1.760	1.561	198	1.759	1.431	168	1.599	2.839	495	3.334	22.156	2.116	24.272	31.842	3.374	35.216

STAND: 31.03.03
STADT NIEDERKASSEL

MAENNlich WEIBlich

	JAHR	MAENNL.	WEIBL.	GESAMT
	1884	0	0	0
	1885	0	0	0
	1886	0	0	0
	1887	0	0	0
	1888	0	0	0
	1889	0	0	0
	1890	0	0	0
	1891	0	0	0
	1892	0	0	0
	1893	0	0	0
	1894	0	0	0
	1895	0	0	0
	1896	0	0	0
	1897	0	0	0
	1898	0	0	0
	1899	0	0	0
	1900	0	0	0
	1901	0	0	0
	1902	0	0	0
	1903	0	1	1
	1904	0	2	2
	1905	0	2	2
	1906	0	6	6
	1907	0	7	7
	1908	0	7	7
	1909	0	18	18
	1910	0	17	17
	1911	5	29	34
	1912	5	27	32
	1913	10	44	54
	1914	7	42	49
	1915	10	33	43
	1916	8	26	34
	1917	16	42	58
	1918	32	50	82
	1919	29	63	92
	1920	39	80	119
	1921	48	73	121
	1922	48	92	140
	1923	50	119	169
	1924	58	123	181
	1925	76	119	195
	1926	86	126	212
	1927	97	113	210
	1928	105	123	228
	1929	107	115	222
	1930	109	112	221
	1931	137	131	268
	1932	182	178	360
	1933	198	182	380
	1934	218	207	425
	1935	240	231	471
	1936	271	232	503
	1937	278	280	558
	1938	281	214	495
	1939	228	216	444
	1940	211	236	447
	1941	183	178	361
	1942	207	195	402
	1943	224	235	459
	1944	235	249	484
	1945	217	250	467
	1946	215	247	462
	1947	226	250	476
	1948	253	243	496
	1949	258	248	506
	1950	275	253	528
	1951	290	265	555
	1952	283	290	573
	1953	314	328	642
	1954	336	342	678
	1955	357	342	699
	1956	352	315	667
	1957	371	361	732
	1958	380	382	762
	1959	371	354	725
	1960	383	346	729
	1961	394	365	759
	1962	346	371	717
	1963	328	338	666
	1964	243	301	544
	1965	270	288	558
	1966	194	239	433
	1967	197	206	403
	1968	180	187	367
	1969	194	177	371
	1970	199	174	373
	1971	201	178	379
	1972	184	151	335
	1973	203	244	447
	1974	213	206	419
	1975	196	194	390
	1976	206	208	414
	1977	185	184	369
	1978	181	178	359
	1979	229	207	436
	1980	211	229	440
	1981	224	223	447
	1982	258	228	486
	1983	201	196	397
	1984	226	209	435
	1985	226	199	425
	1986	239	203	442
	1987	228	250	478
	1988	239	221	460
	1989	249	191	440
	1990	208	222	430
	1991	220	203	423
	1992	207	182	389
	1993	186	170	356
	1994	31	21	52
	1995	31	21	52
	1996	31	21	52
	1997	31	21	52
	1998	31	21	52
	1999	31	21	52
	2000	31	21	52
	2001	31	21	52
	2002	31	21	52
	2003	31	21	52
	2004	31	21	52
	2005	31	21	52
	2006	31	21	52
	2007	31	21	52
	2008	31	21	52
	2009	31	21	52
	2010	31	21	52
	2011	31	21	52
	2012	31	21	52
	2013	31	21	52
	2014	31	21	52
	2015	31	21	52
	2016	31	21	52
	2017	31	21	52
	2018	31	21	52
	2019	31	21	52
	2020	31	21	52
	2021	31	21	52
	2022	31	21	52
	2023	31	21	52
	2024	31	21	52
	2025	31	21	52
	2026	31	21	52
	2027	31	21	52
	2028	31	21	52
	2029	31	21	52
	2030	31	21	52
	2031	31	21	52
	2032	31	21	52
	2033	31	21	52
	2034	31	21	52
	2035	31	21	52
	2036	31	21	52
	2037	31	21	52
	2038	31	21	52
	2039	31	21	52
	2040	31	21	52
	2041	31	21	52
	2042	31	21	52
	2043	31	21	52
	2044	31	21	52
	2045	31	21	52
	2046	31	21	52
	2047	31	21	52
	2048	31	21	52
	2049	31	21	52
	2050	31	21	52
	2051	31	21	52
	2052	31	21	52
	2053	31	21	52
	2054	31	21	52
	2055	31	21	52
	2056	31	21	52
	2057	31	21	52
	2058	31	21	52
	2059	31	21	52
	2060	31	21	52
	2061	31	21	52
	2062	31	21	52
	2063	31	21	52
	2064	31	21	52
	2065	31	21	52
	2066	31	21	52
	2067	31	21	52
	2068	31	21	52
	2069	31	21	52
	2070	31	21	52
	2071	31	21	52
	2072	31	21	52
	2073	31	21	52
	2074	31	21	52
	2075	31	21	52
	2076	31	21	52
	2077	31	21	52
	2078	31	21	52
	2079	31	21	52
	2080	31	21	52
	2081	31	21	52
	2082	31	21	52
	2083	31	21	52
	2084	31	21	52
	2085	31	21	52
	2086	31	21	52
	2087	31	21	52
	2088	31	21	52
	2089	31	21	52
	2090	31	21	52
	2091	31	21	52
	2092	31	21	52
	2093	31	21	52
	2094	31	21	52
	2095	31	21	52
	2096	31	21	52
	2097	31	21	52
	2098	31	21	52
	2099	31	21	52
	2100	31	21	52
	2101	31	21	52
	2102	31	21	52
	2103	31	21	52
	2104	31	21	52
	2105	31	21	52
	2106	31	21	52
	2107	31	21	52
	2108	31	21	52
	2109	31	21	52
	2110	31	21	52
	2111	31	21	52
	2112	31	21	52
	2113	31	21	52
	2114	31	21	52
	2115	31	21	52
	2116	31	21	52
	2117	31	21	52
	2118	31	21	52
	2119	31	21	52
	2120	31	21	52
	2121	31	21	52
	2122	31	21	52
	2123	31	21	52
	2124	31	21	52
	2125	31	21	52
	2126	31	21	52
	2127	31	21	52
	2128	31	21	52
	2129	31	21	52
	2130	31	21	52
	2131	31	21	52
	2132	31	21	52
	2133	31	21	52
	2134	31	21	52
	2135	31	21	52
	2136	31	21	52
	2137	31	21	52
	2138	31	21	52
	2139	31	21	52
	2140	31	21	52
	2141	31	21	52
	2142	31	21	52
	2143	31	21	52
	2144	31	21	52
	2145	31	21	52
	2146	31	21	52
	2147	31	21	52
	2148	31	21	52
	2149	31	21	52
	2150	31	21	52
	2151	31	21	52
	2152	31	21	52
	2153	31	21	52
	2154	31	21	52
	2155	31	21	52
	2156	31	21	52
	2157	31	21	52
	2158	31	21	52
	2159	31	21	52
	2160	31	21	52
	2161	31	21	52
	2162	31	21	52
	2163	31	21	52
	2164	31	21	52
	2165	31	21	52
	2166	31	21	52
	2167	31	21	52
	2168	31	21	52
	2169	31	21	52
	2170	31	21	52
	2171	31	21	52
	2172	31	21	52
	2173	31	21	52
	2174	31	21	52
	2175	31	21	52
	2176	31	21	52
	2177	31	21	52
	2178	31	21	52
	2179	31	21	52
	2180	31	21	52
	2181	31	21	52
	2182	31	21	52
	2183	31	21	52
	2184	31	21	52
	2185	31	21	52
	2186	31	21	52
	2187	31	21	52
	2188	31	21	52
	2189	31	21	52
	2190	31	21	52
	2191	31	21	52
	2192	31	21	52
	2193	31	21	

Arbeitssuchende/Arbeitslose auf kommunaler Ebene

Stadt Niederkassel

Berichtsmonat: Dezember 2002

			Veränderung zum									
			Berichts- monat	Vor- monat	Vorjahres- monat	Vormonat		Vorjahresmonat				
						absolut 4	% 5	absolut 6	% 7			
			1	2	3							
Nichtarbeitslose Arbeitsuchende	Zugang	insgesamt	1	92	92	81	0	0,0	11	13,6		
	Bestand	insgesamt	2	157	130	152	27	20,8	5	3,3		
Arbeitslose	Zugang	insgesamt	3	132	171	133	-39	-22,8	-1	-0,8		
		- aus Erwerbstätigkeit ohne betriebl. Ausbildung	4	67	95	78	-28	-29,5	-11	-14,1		
		darunter: (Zeile 3)										
		- Teilzeit	5	22	12	21	10	83,3	1	4,8		
		- unter 25 Jahre alt	6	24	49	30	-25	-51,0	-6	-20,0		
		- 55 Jahre und älter	7	8	12	12	-4	-33,3	-4	-33,3		
		insgesamt	8	1.086	1.072	946	14	1,3	140	14,8		
		Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen	9									
	Bestand	Arbeitslosenquote (bezogen auf abhängige Erwerbspersonen	10									
		- Teilzeit	11	176	168	157	8	4,8	19	12,1		
		- Arbeiter	12	604	600	516	4	0,7	88	17,1		
		- Angestellte	13	482	472	430	10	2,1	52	12,1		
		- Ausländer	14	223	218	175	5	2,3	48	27,4		
		- Schwerbehinderte	15	35	36	34	-1	-2,8	1	2,9		
		- unter 20 Jahre alt	16	20	23	31	-3	-13,0	-11	-35,5		
		darunter: (Zeile 8)										
		- unter 25 Jahre alt	17	119	124	125	-5	-4,0	-6	-4,8		
		- 55 Jahre und älter	18	180	187	200	-7	-3,7	-20	-10,0		
		- Langzeitarbeitslose	19	320	314	310	6	1,9	10	3,2		
		- über 25 Jahre alt und langzeitarbeitslos	20	314	308	309	6	1,9	5	1,6		
		- unter 25 Jahre alt und über 6 Monate arbeitslos	21	18	18	21	0	0,0	-3	-14,3		
		insgesamt	22	99	139	135	-40	-28,8	-36	-26,7		
		- in Erwerbstätigkeit ohne betriebl. Ausbildung	23	37	62	34	-25	-40,3	3	8,8		
		Abgang	darunter: (Zeile 22)									
			- Teilzeit	24	15	17	19	-2	-11,8	-4	-21,1	
			- unter 25 Jahre alt	25	24	37	18	-13	-35,1	6	33,3	
- 55 Jahre und älter	26		9	12	30	-3	-25,0	-21	-70,0			
Arbeitslosenquote (Hilfsgrösse)*			27	8,2	8,1	7,6						

* Für die Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises ist die Berechnung der allgemein verwendeten Arbeitslosenquoten (siehe Zeile 9 und 10 der obigen Tabelle) nicht möglich, da bestimmte Beschäftigtendaten nicht in der erforderlichen Gliederungstiefe vorliegen. Die Berechnungsgrundlage für diese in Zeile 27 genannte Hilfsquote ist die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der arbeitslos gemeldeten Personen.

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

Stadt Niederkassel 1999

Gesamtzahl der Tatverdächtigen:	337
männlich:	274
weiblich:	63
Kinder (unter 14 Jahren):	30
Jugendliche (14 - 18 Jahre):	62
Heranwachsende (18 - 21 Jahre):	43

Aufschlüsselung nach ausgewählten Deliktsbereichen

Delikt	Kinder unter 14 Jahren	14 - 18	18 - 21
Körperverletzung	9	11	7
einfacher Diebstahl,	14	17	16
davon Ladendiebstahl	11	9	4
schwerer Diebstahl,	3	8	10
davon Diebstahl aus PKW	-	-	4
Sachbeschädigung	2	16	3
Rauschgiftdelikte	-	2	5
Rohheitsdelikte	10	18	10
Gewaltkriminalität	7	12	7
Straßenkriminalität	11	14	16

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

Stadt Niederkassel 2000

Gesamtzahl der Tatverdächtigen:	348
männlich:	281
weiblich:	67
Kinder (unter 14 Jahren):	24
Jugendliche (14 - 18 Jahre):	47
Heranwachsende (18 - 21 Jahre):	37

Aufschlüsselung nach ausgewählten Deliktsbereichen

Delikt	Kinder unter 14 Jahren	14 - 18	18 - 21
Körperverletzung	13	6	7
einfacher Diebstahl, davon Ladendiebstahl	8 5	10 5	7 3
schwerer Diebstahl, davon Diebstahl aus PKW	4 1	10 2	6 3
Sachbeschädigung	3	8	3
Rauschgiftdelikte	-	10	7
Rohheitsdelikte	14	10	7
Gewaltkriminalität	7	7	7
Straßenkriminalität	11	18	15

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik

Stadt Niederkassel 2001

Gesamtzahl der Tatverdächtigen:	434
männlich:	334
weiblich:	100
Kinder (unter 14 Jahren):	30
Jugendliche (14 - 18 Jahre):	68
Heranwachsende (18 - 21 Jahre):	34

Aufschlüsselung nach ausgewählten Deliktsbereichen

Delikt	Kinder unter 14 Jahren	14 - 18	18 - 21
Körperverletzung	8	18	2
einfacher Diebstahl,	12	17	8
davon Ladendiebstahl	9	14	2
schwerer Diebstahl,	3	12	5
davon Diebstahl aus PKW	-	2	3
Sachbeschädigung	7	4	4
Rauschgiftdelikte	-	5	6
Rohheitsdelikte	8	21	3
Gewaltkriminalität	8	14	2
Straßenkriminalität	6	20	8